

und



Verkauft: Dr. jur. Fritz Kerling, Verantwortlich für die Politik: Rudolf
Wolff, für Cerimonien und Protokolle: Adolf Beddinghaus; für den
Bandel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Glash; für den übrigen
Teil: Max Nieselt. Preis 1 bis 12 Mkr. vormittags. Druck und Verlag: Wachner,
Meininger und General-Anzeiger, 8 Auenhäuser und 12 Vierhäuser, sämtlich
in Wörmung. Für ununterlegte Anzeigen werden 1000 Mark für eine
Zeitung, 500 Mark für eine Zeitung, 250 Mark für eine Zeitung beiliegend.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleeplatz 8.
Vertrieb: Anstalt 47, 48 und 470. - Volkshefte: Dortmund 1760.

Arbeitszeitregelung nach dem Schreiben des Reichsarbeitsministers. / Zweiprozentige Stundenlohnerhöhung und Lohnausgleich. / Vorläufig keine Kündigungen. — Erhöhung der Kriegsbeschädigtenbezüge. — Denkschrift über die Wohnungsnot.

Bochum

Ganze Nr.
Die Meinungen über
Hender

De
hilfen
des M
m a n
Bochum
14. Jan
meindun

So wenig wie die
1926, so wenig befr
fowenig kann sie al
Das sieht das preu
selber ein, denn der
identen zu Düsseldorf
sfort die Vorarbeit
rung im Regierung
grenzenden münfte
Gegen die Mficht
zugehen, macht si
Widerstand geltend.
Landtages gibt man
gigen Lösung k
men laut, die da n
Regierung zier
rüd und lege dem
Jahre eine neue Vo
bereinigung bringe
innert, die Bürger
Oberbürgermeister
der jüngsten Presse
ten. Beide sind de
sten sei, das ganze
Stadtreile aufzulö
nur das Best. Medl
Am 9. Januar
des preussischen La
an Ort und Stelle
wird von Bochum a
seine Befähigungsf
Wetter dann nicht
gungsfahrt des Ei
hischen Staatsrates
schaft gegeben hat
bestand, die vom J
dah dort viel gearb
len und Eisen bren
Landtages haben ein
kenntnis zutragen
meister Schmidt (F
Frage der Vereini
Gelsenkirchen.

Die S
des preussischen La
hört, keine der Reg
wenig Luft, Jahr r
vorlagen heranzutr
Aufwachen den
Man sieht ein, daß
Seite die Mfienst
Buer zu bilden, a
Städten die Leben
brängt auch nicht
dessen Finanzlage
noch einige Monate
tung einer neuen, d
fereß Erachtens di
wirtschaftlich
gebend sein. De
Wirtschaft m
der Verwaltung
aus den verschiede
trum mit der Ne
müncht deren Abä
tie hält die Landtr
überall, die Ro
lung in große Sta
partei will, daß
eine vernünftigmä
wird. Die Deut
mächte die Landtr
aber die Notwendig
Einig scheine
die Zusammenf
Gattungen ein ve
der Stadt Bochum
nehmen darf.
Bei keiner
das Vorhaben, aus
und Gattungen
Diejelbe Auffassun
bet den Ministern

23)
Mutigen bek
ihrem Korbessel
mes Gesicht und r
minchen solange
Da stand auf
Tisch, Verbeugte
nehmlich:
„Meine Herr
Wir hoffen, daß
Wahberg läßt bit
ohne ihn gut sch
schaften,“ er dreht
schwindenden Flug
lobungsreise bege
Endlich schritt
zerreißender Sch
auf den Tisch.
„Da hast du d
Die unglücklich
scheint!“
Aber der süß
der ganzen Linie.
um „Nadepeters“
doch Herr im Sa
„Tröste dich,
rausgewollt ober
der den Mut geh
aufbrachte zu flie
warst! Du aber
Ja, wenn's auf's
groß und hält
Schlange!“
Das konnte d
Konst wurde hie
Scheidung. Selbst
möglich war, bem



Unsere Weihnachts-Botschaft an alle Herren

Teilzahlung

Keiner soll das Zahlen spüren!

Ulster mit Rücken od. Rundgurt 78.-, 65.-, 52.-, 38.-	Gehrock-Paletots in schwarz und marengo, auf prima Satinella gearbeitet 98.-, 85.-, 75.-, 65.-
Ulster aus mod. kariert. Stoffen 105.-, 92.-, 88.-, 79.-	Anzüge in guten Qualitäten u. saub. Verarbeit. 85.-, 68.-, 49.-, 32.-
Paletots aus schwarzen und marengo Stoffen 75.-, 58.-, 45.-, 93.-	Smokings u. Tanzanzüge 1. tadel. Verarbeit. 1.20.-, 95.-, 78.-, 58.-

Jeder erhält das Kleidungsstück sofort mit!

Franz Mettner

Bochum, Kodistrasse 14.

Ausverkauf

unseres ges. Lagers in Teppichen, Gardinen u. Dekorationen wegen Umzug zu Preisen wie sie nie wieder geboten werden

- 100te von Teppichen, Verbindungsstücken, Vorlagen in Tapestry, Wollplüsch, Haargarn, Velour und Tournay
- 1000de von Metern Läufer in Velour, Haargarn, Tapestry, Boucle und Kokos
- 100te von Divan-, Tisch- und Reisedecken in Plüsch, Moquette, Mohair, Gobelin, Seide und Handarbeit
- 1000de von Metern Seidendamaste, Madrasse, Kunstseiden, Bezug- und Gobelinstoffe
- 100te von Stores und Schreibgardinen in englisch Tüll, Etamin, Fillet-Handarbeit und Florentinertüll
- 1000de von Metern Spannstoffe, Muller, Fantasie-Voile, Florentiner-Tulle

Etamine, Gittertülle, Borden und Rollostoffe gelangen billigst zum Verkauf.

Wir offerieren solange Vorrat reicht:

Wolltapestry-Teppiche ca 2x3 Meter 36.00	Velour-Läufer Meter 6.50	Spannstoff 130 cm breit Meter 0.75
Wollplüsch-Teppiche ca 2x3 Meter 58.00	Haargarn-Läufer mod. Klubstreifen Meter 2.95	Gittertüll 150 cm breit Meter 0.95
Woll-Perser-Teppiche schwere Ware 2x3 Meter 68.00	Jute-Tapestry-Läufer schöne Streifen Meter 1.25	Madras-Garnitur 3 teilig 1.75
Velour-Teppiche ca 2x3 Meter 65.00	Boucle-Vorlage aparte Dessins 1.98	Etamin-Stores mit Durchsatz 0.68
Gobelin-Divandecke 9.75	Vorlage mit Franze 0.98	Seidendamast 130 cm f. Dekor. Mtr. 2.95
Plüsch-Divandecke 24.50	Velour-Vorlage 5.75	Dekorations-Rips leicht, 130 cm Meter 2.50

Vorwerk-Teppiche und Verbindungsstücke in reichster Auswahl und allen Größen. Der Verkauf zu diesen Preisen erfolgt nur gegen Barzahlung.

Teppichhaus Cieslak
Hattlinger Straße 14, Industriehaus

Uchtung!
Bandonium, 1164dn.
(Doppel), 1. gut er-
halt. Bild. zu verk.
zu bef. nach 6-
Grottenstr. 17, pt. 118.

1 Spreddapparat
1 Herrenrad
abzugeben (19689)
Kottstr. 25, 1. Etg.

Photo-Apparat
9x12, mit Zubeh.,
sowie eine Stier
mit Notensatz, zu
verkauf, Mauritius-
straße 30, 1. Etage.

Piano
sehr gut. Instrum.,
nur ein Jahr, sehr
zum Bild. Preis von
750 Mark
zu verkauf. (19434)
Heuter, Dippelstr. 4,
Bef. d. 4-7 Uhr.
Bandonium 30 Mtr.,
Geige 25 Mtr.
zu verkauf. (19751)
Schulstr. 55, 1. E. L.

Miet-Pianos
zu günstigen Be-
dingungen.
J. L. Rebert,
Bohringer Str. 12.

Kauf-Gesuche
Gut erb., dunkler
Paletot m. Zorn-
(starke Fig.) 1.35 M.
zu vt. Entwerferstr. 1,
2. Etg., Linie 2.

Kleine Mühle
im Bezirk Bochum
gegen Kautions gef.
Aug. 5. 1964 an
die Gef. d. 3. Stg.
Gedr., 2. Brücke
Handkarre
zu kaufen gesucht.
Aug. u. 8. 1963
an die Gef. d. 3. Stg.

Möbel
kauft, verkauft Dren-
gowski, Doffelstr. 12
Groß. Lagerbestand.

Handkarre
zu kaufen gesucht.
3 a 1 c
Metropolstr. 20.

1 Real
für Kolonialw.-Ge-
schäft zu kauf. ge-
l. Angeb. unt. 6. E.
19753 an die Gef.
Wittler, aus erbalt.
— Simmeron —
zu laufen gef. ge-
l. Angeb. unt. 3. E.
19759 an die Gef.

Praktische
Weihnachtsgeschenke
Toilettenkästen
zu Mk 150, 195, 250, 295 u. höher
Manicurkästen
zu Mk 650, 995, 1495, 2.50
3,95 u. höher.



Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.
Seifen-Schätzlein
Bongardstraße 1

Sie kaufen bestimmt
wenn Sie meine billigen Preise hören, sowie
mein großes Lager von
ca. 200 Apparaten besichtigt haben.
Keine Weihnachtsstimmung ohne
einen Spredd-Apparat.

Handkarre
echt eiche, mit Zweifeder-Schneckenwerk,
von 62.- Mk. an.
Schränke, echt eiche, von 105.- Mk. an.
Wochenrat von 2.50 Mk. an.
Platten in großer Auswahl von 95 Pfg. an.
Seit das Neueste, alle Weihnachtsplatt.
H. Scherz, Ecke Hattlinger- und
Ehrenfeldstr.,
im Hause West. Hof. 2713. LSch6

Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schrot-, Fastenkuren
Grosse Heilerfolge - Brosch. fr.

Märklin
Metallbaukästen
u. Modell-Dampfmotoren.
Wegener & Hamer,
Kortumstr. 8. LW7

Putzgeschäft
welches seit langen Jahren besteht, ferner
Kolonialwarengeschäft, kleines
Haus, Nähe Ferdinandstr., mit Einfahrt
und großem Garten bei Mk. 6000 Anzahlung
zu verkaufen.
I. P. Schrots,
Kreuzstraße 15. Tel. 1908.

Privat-Auto
Vermietung
Ruf 6001 Roonsstr. 79

Bochumer Nachrichten.

Ganze Arbeit oder Flutwerk?

Die Meinungen über die Umgemeindungsfrage. — Vervollständigung oder Ablehnung?

Der Gemeindevorstand des preussischen Landtages trifft unter Führung des Abgeordneten Professor Dr. Hoffmann (Münster) am 9. Januar 1928 in Bochum ein, um von hier aus bis zum 14. Januar Besichtigungsreisen im Eingemeindungsgebiet zu unternehmen.

So wenig wie die Umgemeindungsfrage vom Jahre 1926, so wenig befriedigt die Vorlage von 1927, ebensowenig kann sie als ein Abschluss betrachtet werden. Das sieht das preussische Innenministerium auch wohl selber ein, denn der Minister hat die Regierungspräsidenten zu Düsseldorf und zu Münster beauftragt, sofort die Vorarbeiten für die kommunale Neugliederung im Regierungsbezirk Düsseldorf und in den angrenzenden münsterländischen Kreisen vorzunehmen. Wegen der Absicht der Regierung, etappenweise vorzugehen, macht sich verständlicherweise wachsender Widerstand geltend. In den Parteien des preussischen Landtages gibt man mehr und mehr einer großzügigen Lösung den Vorzug, und es werden Stimmen laut, die da meinen, es sei besser, die Regierung ziehe die jetzige Vorlage zurück und lege dem neu gewählten Landtage in einem Jahre eine neue Vorlage vor, die eine endgültige Flurbereinigung bringe. Es sei hier an die Vorschläge erinnert, die Bürgermeister Sirch (Dortmund) und Oberbürgermeister Farres (Duisburg) gelegentlich der jüngsten Pressebesprechung des Städtetages machten. Beide sind der Ansicht, daß es am zweckmäßigsten sei, das ganze Gebiet in etwa acht bis zehn große Stadtkreise aufzulösen, von den Landkreisen habe allein nur das Westfälische Kreisgebiet eine Berechtigung.

Am 9. Januar trifft nun der Gemeindevorstand des preussischen Landtages in unserer Stadt ein, um an Ort und Stelle die Verhältnisse zu prüfen. Er wird von Bochum aus als dem gegebenen Mittelpunkt seine Besichtigungsreisen machen. Offenbar ist das Wetter dann nicht so neblig, wie bei der Besichtigungsreise des Eingemeindungskomitees des preussischen Staatsrates, der kaum etwas von der Landschaft gesehen hat und obenhin zum Glück aus Herren bestand, die vom Ruhegebiet nicht mehr wußten, als daß dort viel gearbeitet werde und alles sich um Kohlen und Eisen drehe. In dem Gemeindevorstand des Landtages sitzen einige Leute, denen man mehr Sachkenntnis zutrauen darf. So ist der frühere Bürgermeister Sirch (Düsseldorf) Berichterstatter für die Frage der Vereinigung der Landkreise Bochum und Gelsenkirchen.

Die Stellung der Parteien.

des preussischen Landtages ist nach allem, was man hört, keine der Regierungsvorlage günstige. Man hat wenig Lust, Jahr um Jahr an neue Eingemeindungsfragen heranzutreten und möchte lieber „in einem Aufwache“ den ganzen Fragenkomplex erledigen. Man sieht ein, daß es nicht gut angeht, auf der einen Seite die Kreisstädte Dortmund und Gelsenkirchen zu bilden, auf der anderen Seite aber anderen Städten die Lebensader zu unterbinden. Die Sache drängt auch nicht so — abgesehen vielleicht von Duer, dessen Finanzlage eine prekäre ist — daß man nicht noch einige Monate warten könnte bis zur Ausarbeitung einer neuen, das Ganze angehenden Vorlage. Unseres Erachtens bürden für die Umgemeindung nur wirtschaftliche Gesichtspunkte auszusprechen sein. Der Rationalisierung der Wirtschaft muß die Rationalisierung der Verwaltung folgen. Nach dem, was man aus den verschiedenen Parteilagern hört, ist das Zentrum mit der Regierungsvorlage nicht zufrieden und wünscht deren Abänderung; die Sozialdemokratie hält die Landkreise im engeren Industriebezirk für überaltert, die Kommunisten wollen eine Aufteilung in große Stadtkreise. Die Deutsche Volkspartei will, daß den Interessen der Wirtschaft durch eine vernünftige Neuordnung Rechnung getragen wird. Die Deutsche Nationalpartei will, daß die Landkreise möglichst erhalten werden, erkennt aber die Notwendigkeit von Umgemeindungen an.

Einige scheinen alle Parteien darin zu sein, daß die Zusammenlegung der Landkreise Bochum und Gelsenkirchen ein verheißendes Experiment ist und daß man der Stadt Bochum die Entwicklungsmöglichkeiten nicht nehmen darf.

Bei keiner Partei besteht Verständnis für das Vorhaben, aus den beiden Landkreisen Bochum und Gelsenkirchen ein unmögliches Gebilde zu machen. Dieselbe Auffassung dürfte auch, so nehmen wir an, bei den Ministern Preußens vorhanden sein, die un-

Winterzauber am Grummer Siepen.



tere Gegend wirklich kennen. Auch im Landkreis Bochum will man nichts wissen von einer Verbindung mit dem Kreis Gelsenkirchen. Das Zahlenmaterial, mit dem die Regierungsvorlage die Verflechtung beider Kreise zum Zwecke des Lastenausgleichs anführt, ist längst überholt. Es bezieht sich auf das Jahr 1926. Heute ist der Landkreis Gelsenkirchen ebenso steuerkräftig wie der Landkreis Bochum, wie die Denkschrift von Oberbürgermeister Dr. Muer stichhaltig nachweist.

Weshalb also die Zusammenlegung?

Ihr eifrigster Vertreter ist Landrat Friedrich in Gelsenkirchen. Er hat große Pläne für seinen Kreis vor, zu denen der Landkreis Bochum beisteuern soll. Die Wirtschaft des Landkreises Bochum bedarf sich dafür, große Lasten zu übernehmen für den agrarischen Südbereich des Kreises Gelsenkirchen, den man nach Bildung einer leistungsfähigen Mittelstadt Gelsenkirchen am besten dem Kreis Schwelm angliedert, der dazu auch bereit ist. Die Stadt Bochum hat natürlich keine Neigung, später einen Kreis zu übernehmen, der durch Finanzgründe großer Projekte überfordert ist.

So viel uns bekannt ist, wird die Industrie des Landkreises Bochum unter keinen Umständen bereit sein, im Falle der Vereinigung der Kreise Bochum und Gelsenkirchen höhere Steuerlasten zu übernehmen. Sie wird dann auf ihre Werksanlagen im Landkreis Gelsenkirchen vornehmen und dafür ihre Betriebe im Landkreis Bochum stärker belegen. Was das beispielsweise für die Gemeinden Gerthe und Laer bedeuten würde, liegt klar auf der Hand. Ebenso wie gegen eine Zusammenlegung der Kreise Bochum und Gelsenkirchen wendet sich die Wirtschaft auch gegen Ansprüche an Gerthe, einen Teil von Gerthe mit der Stadtanlage, Constantin b. Gr. 10 in Siltrop nach Gerthe zu schlagen. Viel eher würde es be- rechtigt sein, die Stadtanlage 4/5 in die Stadt Bochum einzubeziehen, damit alle Stadtanlagen der Gesellschaft, die ihren Sitz in Bochum hat, in der gleichen Steuergemeinde liegen.

Wir betonen schon, daß die ganzen Fragen vorab unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu betrachten sind. Keine Partei, die es ernst meint mit dem Wohle der Bevölkerung, darf sich dem verschließen. Es bleibt nun abzuwarten, was der preussische Landtag tun wird. Verwirrt man die jetzige Vorlage an die Regierung zurück zu dem Zwecke der Erweiterung auf den ganzen Fragenkomplex, dann wird noch einige Zeit vergehen bis zur Erledigung der Frage. Alles das wäre besser, als wenn jetzt Klarheit gemacht würde und das Ruhrgebiet aus der Beunruhigung nicht herauskäme, Zeit und Geld vertan würde, mehr als notwendig ist. Besteht die Regierung aber auf ihrer jetzigen Vorlage, dann muß diese so umgestaltet werden, daß sie auch den Belangen des mittleren Industriebezirks gerecht wird. Bochum erhebt — mit vollem Recht — den Anspruch auf Behandlung auf gleicher Basis, wie man sie den großen Nachbarstädten zugestanden hat. Es ist bescheiden, aber es will sich auch nicht die Kehle zu-

schneiden lassen. Die Wünsche Bochums finden nicht nur bei den Parteien, sondern auch in Münster volles Verständnis und die volle Unterstützung der Wirtschaft, die ein Interesse daran hat, daß nicht irgendwelche Projekte zuliebe die Steuerkraft untergraben wird. Will die Regierung ein Groß-Dortmund von 22.000 Hektar Umfang mit der Anwartschaft auf den Landkreis Hörde mit weiteren mehr als 10.000 Hektar, will sie ein Groß-Gelsenkirchen und will sie demnächst Essen, Duisburg und andere rheinische Städte erweitern, dann darf sie nicht durch die verfehlte und abwegige Verflechtung der Landkreise Bochum und Gelsenkirchen der Stadt Bochum auf Jahre hinaus jede Entwicklungsmöglichkeit abschneiden. Wir sehen in den Gemeindevorstand des preussischen Landtages und in die unteren Bezirke aus eigener Anschauung kennenden Mitglieder der Staatsregierung das Vertrauen, daß sie auch dem mittleren Industriebezirk die zur gezielten Entfaltung notwendige Grundlage geben werden.

Querenburg will nach Bochum.

In der heutigen Sitzung des Gemeindevorstands Querenburg soll auch die Umgemeindungsfrage angesprochen werden. Schon des öfteren hat sich die Gemeindevorstandung mit dieser Frage befaßt. Einer Generalversammlung der Frage im Sinne der Bochumer Denkschrift steht man impaßig gegenüber.

Auch der Gemeindevorstand von Gerthe wird sich heute in geheimer Sitzung mit der Eingemeindungsfrage beschäftigen.

Das Programm der Besichtigungsreise.

Der Gemeindevorstand des Landtages hat unter Vorsitz des Professors Dr. Hoffmann (Münster) den Reiseplan zur Besichtigung des Ruhrgebietes festgelegt. Der Ausschuss, dem sich Beamte der kommunalpolitischen Abteilung des Innenministeriums anschließen, wird am 9. Januar nachmittags in Bochum eintreffen, hier Stauquartiere nehmen und von Bochum aus täglich die Besichtigungsreisen in die Gebiete der Regierungsvorlage antreten.

Am 10. Januar Besichtigung der zur Eingemeindung nach der Stadt Dortmund vorgeschlagenen Landgemeinden.

Am 11. Januar Fahrt über Galtrop, Esbingen nach Herten, Langendreer und weiter nach der Hohenbürg, Niedersfeld durch den Kreis Hörde nach Dortmund.

Am 12. Januar Fahrt über Laer, Querenburg, Sietel, Blankenstein in den Kreis Gelsenkirchen und über Gelsenkirchen nach Bochum, wo die Frage der Vereinigung der Kreise Bochum und Gelsenkirchen erörtert werden soll.

Am 13. Januar Besichtigung der Städte Gelsenkirchen und Duer, ferner der Gemeinde Dorst und der im Norden von Duer liegenden Gemeinden.

Der Ausschuss wird in Bochum einer Theatervorstellung beiwohnen und nach Abschluß seiner Verhand-

Bevölkerungswachstum und -stand der Stadt Bochum im Monat November 1927.

	männl.	weibl.	auf.
Fortgeschriebener Bevölkerungsstand am Anfang des Monats	109 623	107 240	216 863
Geborene überhaupt	184	175	359
Darunter Lebendgeborene	175	168	343
Darunter auswärtsgeborene	118	63	181
Darunter mit auswärtsgeb. Wohnsitz	20	5	25
Mehr Geborene + mehr Geborene	+ 57	+ 105	+ 162
Gestorbene überhaupt	1187	916	2 103
Gestorbene Fortgeschriebene	1173	891	2 064
Mehr Gestorbene + mehr Fortgeschriebene	+ 14	+ 25	+ 39
Wahrscheinliche Bevölkerungszunahme + wahrscheinliche Bevölkerungszunahme	+ 71	+ 130	+ 201
Fortgeschriebener Bevölkerungsstand am Ende des Monats	109 694	107 370	217 064
Satz der Geburten: 212.			

lungen vom hiesigen Bezirk am 14. Januar die Rückreise nach Berlin antreten und seine Beratungen sofort aufnehmen. In jedem Besichtigungstage finden im Anschluß an die Besichtigung Besprechungen mit den Vertretern der Stadt- und Landgemeinden statt, um diesen Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche den Parlamentariern vorzutragen.

* **Wintersfreuden.** Nachts war er herniedergefallen, der Schnee, dessen Kristalle sich zu feinen Nadeln und Sternen geföhrt hatten. Weiß und weich und leicht glitten diese garten Gebilde, flüchtig ineinander verflochten, durch das Dunkel der Erde. Und morgens war der Winter zu sehen auf Dächern, Strichen, Fensterrahmen, Bäumen, Sträuchern, auch in Vorgärten und Gassen, auch in den Straßen der Stadt. Doch das flüchtige Weiß wandelte sich dort bald in schmutziges Grau, wurde von den Rädern zerpflegt, von Stiefeln zertrampelt, von Stößen zerstoßen, von Schaufeln und Besen zertrümmert. Es blieb ein armdicker Rest, der die Straßen überlagerte und das Schlagwort vom schlüpfrigen Pfad der Großstadt Ereignis werden ließ. In den nördlichen und südlichen, vom Verkehr weniger häufig durchfahrenden Bezirken der Stadt freilich nahmen die Jungen und Mädchen, allem Gewohnheitsrechte folgend, alle abschüssigen Straßen für sich in Anspruch und preschten und glätteten die weiße Dede mit Schlittenschuhen, so daß sich bald richtige kleine Nadelwälder zwischen den Häuserreihen bildeten. Und mit Nadeln, Tannen und Kiefernen, Keimern, Tannen, Kiefernen und holperigen Schlitten, viele, viele, hölzerne, eiserne, große, kleine, schlanke, elegante, höfliche, geizumme, die Straßen hinab. Das himmlische Weiß wurde von kleinen und eifrigen Schindeln und Gassen gefüllt, knirschend geballt und geworfen. Diese langen Freuden inmitten kleinerer Straßen und Gassen, unter einem ewigen Schleier von Rauch und Staub röteten schmale Wangen, ließen matte Augen leuchten und beschleunigten tragen Atem. Draußen, außerhalb des Stadtkerns freilich, wo sich Häuser noch nicht drängen, wo Wald und Land sich noch dehnen, wo die Luft noch unbeschwert, da atmet die Brust freier, da schneit und schneit das Auge in weiter weitzer Schönheit. Mit den blühenden Wogen der Hügel schwingt der Wind bis an den Rand des Himmels, der sich wie eine blaue Schale aus dem Himmel wölbt.

* **Eine Nobelbahn in Grumme.** Die Stadt hat in der Nähe der Grummer Straße eine Nobelbahn in einem Wiesengelände errichtet, die ab heute freigegeben wird.

* **Wintersport-Sonderzüge.** Im Interesse einer möglichst Erleichterung des Wintersportes hat der Verkehrsverein folgende Einrichtung getroffen: Die amtlichen Winternachrichten liegen dauernd im Verkehrsverein zur Einsicht aus. Die im Schaufenster zum Aussehen gebracht. Das Verkehren der Wintersportzüge wird durch Aushängen von Flaggen vor der Geschäftsstelle am Markt kenntlich gemacht. Eine gelbe Flagge bedeutet: Sportsonderzug am Samstagnachmittag verkehrt. Eine gelbe Flagge mit

Welches ist die beste Reflake?

Gegen das Richtig halten!

BOEGELMANN'S ROMAN VON HORST BODEMER.

Muttchen bekam Atemnot. Sag hingegossen in ihrem Korbsessel. Anton Bögelmann machte ein dummes Gesicht und wunderte sich bloß, daß sein Wilhelmchen solange sprachlos verharren konnte.

Da stand auf einmal ein junger Mann vor dem Tisch. Verbeugte sich leicht und sagte laut und vernünftig:

„Meine Herrschaften, die Vorstellung ist zu Ende. Wir hoffen, daß Sie sich gut amüsiert haben! Herr Waghberg läßt bitten, sich den Rest der Bowle auch ohne ihn gut schmecken zu lassen! Die hohen Herrschaften“, er drehte sich um und zeigte nach dem entschwindenden Flugzeug, „haben sich soeben auf die Verlobungsreise begeben!“

Endlich schrie von Muttchens Lippen ein herzzerreißender Schrei. Mit den Fäusten trommelte sie auf den Tisch.

„Da hast du die Bescherung! Dein Wert, Anton! Die unglücklichste Frau bin ich, die die Sonne bescheint!“

Aber der fühlte sich immer noch als Sieger auf der ganzen Linie. Und die Gelegenheit war günstig, um „Häpeters“ und „Generals“ zu zeigen, daß man doch Herr im Hause war.

„Tröste dich, sie geht bald unter und hat sich hier rausgeworfen oder du — u. he? Du zweifelst, daß ich, der den Mut gehabt hat, dich zu heiraten, den Mut aufbrachte zu fliegen! Ich bin geflogen! Herrlich war's! Du aber scheinst Bögelmann hinten zu haben! Na, wenn's auf's Wunderwerk ankommt, bist du riesengroß und hältst dich auch noch für schlau wie 'ne Schlange!“

Das konnte der „General“ unmöglich mit anhören. Sonst würde hier noch der Grund gelegt zu einer Scheidung. Selbstverständlich hatte er, soweit es irgend möglich war, dem schwachen Gesicht beizufügen —

trotzdem dabei immer seine Geschäftsinteressen im Auge zu behalten.

„Aber, ihr lieben Bögelmanns! A—aber! Was sind das für Redereien? Warum sich erheben, wenn es so bringend nötig ist, wie in diesem Falle, den tüchtigen Menschenverstand sprechen zu lassen! Ein ganz hübscher Witz von Herrn Waghberg.“

Da bewies Muttchen, daß es nicht mit Bögelmann behaftet war. Es sprang auf. Blaurot wurde das volle Gesicht.

„Sie sind ein schöner Schmeißer! Neben hat jetzt gar keinen Sinn! Die Polizei benachrichtigen, Dannchen in eine Verwahranstalt bringen!“

„Zu deiner Gesellschaft!“ trumpfte Anton Bögelmann auf.

Die Frau „Häpeters“ war in der Glanzzeit ihres Lebens mit einem Duzend Schlächtergehilfen fertig geworden. Da war's manchmal hart auf hart gegangen. Viel reden war nicht ihre Sache. Das Loch finden, das der Zimmermann gelassen hatte für knifflige Logen und sich einen tüchtigen anständigen Abgang sichern, darauf kam's an.

„So geht das nicht weiter! Wollen wir uns von den jungen Leuten hier noch mehr anschauen lassen? Unter Protest verlassen wir die Stätte des Mißvergnügens und geben uns zu Hause reiflicher Ueberlegung hin!“

Damit hatte Frau „Häpeters“ bewiesen, daß sie zwei Jahre eine höhere Mädchenschule besucht hatte. Die Frau „General“ pflichtete ihr auf der Stelle bei mit dem Bruchteil der Ueberzeugung.

„Das einzig Würdige in diesem peinlichen Falle!“

Man ging. Die Flugschüler machten sich über den Rest der Bowle, Ernst Bögelmann sah mitten unter ihnen. Wochten sich Vater und Mutter zu Hause erst abkämpfen. Mit diesen verwegenen, jungen Leuten gut Freund werden, daran lag ihm viel. Und mit Kurt Waghberg stellte er sich natürlich auch gut. Bögelmännchen in der Luft zu schlagen, war doch interessanter, als auf der Schulbank Holenböden durchzuwehen! „Generals“ und „Häpeters“ suchten noch die Stammkneipe auf. Bögelmanns wanderten heimwärts.

Am Statistich sah immer noch der „Prophete“, be-

grüßte die beiden Ehepaare mit den tiefinnigen Worten:

„Hast ich mir's doch gedacht!“

Und als man ihm erzählte, was sich ereignet hatte, spielte er sich als den Weltweisen auf.

„Ungefähr so hab ich mir die Entwidlung der Dinge vorgestellt! Wie der „Kommerzienrat“ so glimpflich behandelt wurde oben in der Luft, schwante mir gleich Unheil!“

Als Kurt Waghberg schlankweg nach Osten steuerte, nicht er seinem Schatz zu. Lachte über das ganze Gesicht und sagte:

„Also, nun geht's nach Frankfurt an der Ober!“

„Was wollen wir denn dort?“

„Ganden, mein liebes Kind! Wenn du auch kein Nachgebend und keine Rohndürste bei dir hast, werden wir uns doch göttlich die Zeit vertreiben!“

Gandchen bekam eine leichte Herzbellemung. Zweimal hatte sie sich ihrem Kurt anvertraut und beide Male war es ein tüchtiger Kniefall geworden. Es wurde ängstlich.

„Dreh um, ich bitte dich!“

„Dank nicht dran! Dir puppert wohl dein Herzchen?“

„Gar kein Grund vorhanden! Ich weiß, was ich will! Hast mich doch lieb?“

„Ja — aber...“

„Das aber kannst du dir getrost schenken! Ich bin ein anständiger Kerl! Das wird dir wohl genügen!“

Vollkommen genügte das Gandchen durchaus nicht! Aber, was wollte es machen? Es konnte doch nicht aus dem Flugzeug springen! Und diese Fahrt in den anbrechenden Abend hinein hatte doch auch seine Reize...

Das Dienstmädchen fragte ganz aufgeregt, wie denn die Fliegerei bekommen wäre und wo Fräulein Gandchen und der Ernst denn seien?

Da fiel es Bögelmanns erst auf, daß ihr Sprößling sich verirrt hatte.

Muttchen hielt mit Mühe an sich. Schickte das Mädchen zum Einholen fort. Dann aber ging es mit ganzer Kraft auf ihren Anton. Keine Sünde, die er jemals in seinem ganzen Leben begangen, wurde mit Stillschweigen übergangen. Alle zehn Finger nahm Frau Wilhelmine Bögelmann zu Hilfe.

Ihr Ehemann kramte in seinen Tabakvorräten herum, brante sich eine Zigarre aus der besten Riste an und wartete geduldig, bis Muttchen der Atem verschlag. Und als das geschehen war, nachdem sich die Stimme mindestens ein dutzend Mal überschlagen hatte, die Heiserkeit erfreulich zunahm, schlug er seelenruhig ein Bein über's andere, sah seinen Glimmfengel an und sagte:

„Ja, nu is es fort, das Gandchen! Und wie das schwache Charaktere immer zu tun pflegen, suchst du die Schuld bei anderen! Hast dich gefälligst an deine eigne Nase, Muttchen! Ueberdest die Sünde und Schande, die du mir antun wolltest und überleg lieber mit mir — wie wir aus der Zwidmühle möglichst anständig wieder herauskommen!“

In die letzten Worte schrie die Klingel des Fernsprechers hinein. Und was der biedere Anton Bögelmann da hörte, ließ einen Hoffnungsschrahl in ihm aufleuchten. Ganz lieblich klangen ihm ja die Friedensbedingungen nicht in den Ohren, aber das schlaueste war, er schluckte sie.

„Hier Waghberg und Braut! Wir sind in Frankfurt an der Ober auf dem Exerzierplatz gelandet! Meinen, es wäre das beste, meine Gäste würden noch heute abend Ihre Gäste! Und wir feiern Verlobung! Da bleibt auch nicht der leiseste üble Geruch an der Familie Bögelmann haften! Ein „Ja“ Freierleis und wir steigen sofort in die Riste und fahren heim!“

Von Muttchen war keine Rede! Also er wurde von Waghberg als einzig maßgebende Persönlichkeit unbedingt anerkannt! Und bei dem würde er Hilfe in kommenden Nöten finden. Er schmetterte ein lautes vernehmbares „Ja“ in den Hörer und legte ihn dann gleich wieder auf den Apparat, um ganz unnötige Weiterungen zu vermeiden. Wachte sich dann mit einem lebenswichtigen Lächeln an Muttchen!

„Also das Brautpaar wird in einer guten Stunde hier sein! ... Keine Wiberbe! ... Nichts da das Wahl! ... Sei eine bezaubernde Schwiegermutter! ... Gütige aber vorher tüchtig, sonst bist du nader! ... Ich aber gehe die Freunde zu haben! Damit unsere Familienehre einwandfrei unter Beweis

erbe der
ines steller
der Gesamt
Westfalen
27 wird mit
eber außer
ete gebildet.
Stadt- und
tingen, Wit
n, Schwelm,
ne, Medling
Stadt Ahlen,
Stadt Münn
och nicht na
nd 100 Proa
gebiet II 95
ohnfäße des
ohnwoche,
4 Prozent
ai 1928 und
Monatsende
Oktob 1928
27 folgenden
it seit be
nden, täglich
n eintretende
durch Wehr-
leichen oder
Wo die be
nach Un-
eit bis zu 8
Die Dauer
ürfüßen des
men nicht die
Die Gefamti
ch der Aus-
10 Stunden
steten Wehr-
ordnung über
Befehl lag
rft läuft bis
siturgie, der
farr. G.
et am Sonn-
Straße, eine
von Müller,
ietungen und
gendkraft
e Sportplatz
ie. Die In-
fereiten gut
a Mitgliebern
Die firdlichen
bechlossen,
eine gemein-
verankalten.
Arbeiterverein
cke
lthergebrachter
Artillerie-Ver-
aller Artill-
nach Musikvor-
berum ergänzt
Geikler. An-
Mitglied an-
schilberte der
aradeier. Mit
ung und Aus-
eher, Rott-
d Furt für
in feiner An-
are Worte für
üfter dankte
der
Samstag, den
n Ruhrbergen,
3 1/2 Uhr von
II.
Die Bezirks-
2. bei Morjan,
gwar nachm.
8 Uhr f. G.
wenn
Milch
ngen,
eitere
sein,
steri-
schützt
den
Rot-weiss
Etikette
UCKSKEER
APORIETE
ILCH

Kad
Die Geburt ihres dritten Kindes
zeigen an
Dr. med. Philipps u. Frau Else
geb. Stiefel
z. Zt. Bochum-Weitmar.
Kohlenstraße 6

Statt Karten.
Ihre Vermählung geben bekannt:
August Schmidt
Aenne Schmidt
geb. Kestel
Bochum, den 16. Dezember 1927.
Adolistr. 13

Am Mittwoch, den 14. Dezember, früh 7 Uhr,
nahm Gott unser Innigstgeliebtes, einziges Kind,
unser Goldschätzchen
Georg
zu sich in die Ewigkeit.
Er starb nach schwerem Leiden an den Fol-
gen einer Lungenentzündung im Alter von fast
3 Jahren.
In tiefem Schmerze:
Georg Friesleben und Frau
Paula, geb. Mathies.
Gerthe, den 14. Dezember 1927.
Die Beerdigung findet statt am Samstag,
den 17. Dezember 1927, nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Trauerhause Gerthe, Kantstraße 2 aus.
Trauerfeier im Hause um 3 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
und für die zahlreichen Kranzspenden beim
Hemgang unseres lieben Entschlafenen sagen
wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.
Familie Eduard Kilperl.
Bochum, den 15. Dezember 1927.

STATT KARKEN.
Für die viele Beweise herzlich Teil-
nahme sagen wir allen, die unserer teuren
Verstorbenen so ehren gedachten,
unseren herzlichsten Dank
Hans Stelling
Geschw. Eichhorn

Statt Karten!
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden
beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Va-
ters sprechen wir allen, besonders der Tischler-
innung, sowie allen anderen Vereinen unseren
herzlichsten Dank
aus.
Geschwister Wolff.
Bochum (Vereinsstr. 19), den 15. Dezbr. 1927.

Auf Wunsch
auch
**ohne
Anzahlung**
verkaufen wir
Damen- u. Herren-Kleidung
zu bekannt billigen Preisen
gegen bequeme wöchentl. od. monatl. Ratenzahlung
1. Rate im Januar.
Gebr. Brand
Bochum, Hellweg 1.
Durchgehend geöffnet.
Sonntag geöffnet!

Gestern verschied in Bad Oeynhausen, wo er von den Folgen einer Kriegsver-
letzung Erholung suchte,
Herr Abteilungsleiter
Hermann Faessig.
Der Heimgegangene stand nahezu 23 Jahre lang in den Diensten des Bochumer
Vereins, dem er in dieser Zeit treue und erfolgreiche Arbeit geleistet hat. Er zeichnete
sich durch vorbildliche Pflichttreue und vorzügliche Charaktereigenschaften aus. — Alle,
die ihn kannten, waren ihm von Herzen zugetan.
Ein ehrendes Gedenken ist ihm gewiss!
Bochum, den 14. Dezember 1927.
Der Vorstand u. die Beamten der Vereinigte Stahlwerke R.-G.
Bochumer Verein.
A. A. 2

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am Dienstag, den 13. Dezember 1927 entschlief
sanft, überraschend schnell an den Folgen seiner
schweren Kriegsbeschädigung in Bad Oeynhausen,
unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Herr Hermann Faessig
Handelsbevollmächtigter des Bochumer Vereins
und Hauptmann d. R. a. D.
Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille
Teilnahme an
Wilhelm Faessig, Oberstleutnant a. D.
und Familie.
Luise Faessig, Seminaroberlehrerin.
Bad Oeynhausen, den 14. Dezember 1927.
Die Beerdigung findet Freitag, 16. Dezember 1927,
nachmittags 3 Uhr vom Städtischen Krankenhause
Bad Oeynhausen aus statt.

Auf jeden Weihnachtstisch ein Pelz
mit diesem Zeichen
ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN-BOCHUM
Das Fachgeschäft
für Hut u. Schirm
Durchgehend geöffnet.
Friedrichstraße 5

Silberschalen
Körbe, Vasen usw.
Cigarettenetuis, Dosen
Beste Arbeit, neueste Muster
Brothorb 800 gest. von M. 49.— an
Juwelier P. Schrader
Ecke ABC- u. Humboldtstraße.
Gegr. 1891.
Durchgehend geöffnet.

Eine
SINGER
mit Motor u. Nählicht
das nützlichste
Weihnachts-
Geschenk

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Bochum,
Kortumstr. 13. Fernsprecher 3018.

**auswärtige
Familien-
Nachrichten**
Geboren ein Mädchen:
Wid. Peter Zar-
rahn, Bielefeld.
Geboren: Franz
Gebhardt, 38 Jahre,
Eisen, Karl Weis-
sendorfer, 79 Jahre,
Samm. Quveri
Daerföter, 35 J.,
Münster. Wilhelm
Zebach, 81 Jahre,
Zelge. Frau Minna
Wibbeis, 68 Jahre,
Bruntrop. Frau Ma-
ria Hüfing, Eisen.
Wilhelm Erdmann,
47 Jahre, Grab.
Karl vom Balde,
65 Jahre, Berge-
borbed.

**Gottesdienst in
der Synagoge.**
Freitag ab. 6 Uhr.
Sonst. morg. 9.15.
Samstag ab. 8.05.

Unterricht
Ab. 8.15 Uhr.
Lehrer für fünfte,
sechste, u. zehnte
Klasse v. Konser-
vatorium Prof. Babil.
Beratung v. Jüdis-
st. Amich, 1. Et.
Strofer, 5. J. Et.
(Nähe West. Kor-
länder, Brühlstr.).
Montags v. 4—10
i. d. Weimert, 33
Hagl. (auch schriftl.).

**Verlobungs-
Vermählungs-
Anzeigen**
fertigt modern und
schnellstens an
Brodmeier,
Buchdruckerei,
Marienstraße 14 gegen-
über der Badeanstalt.
Pieperstraße 3.
Nähe Meinolphuskirche.

Schlitten von 4.75 an
Schneeschuhe von 16.— an
Schlittschuhe von 4.50 an
Sporthaus KOCH
Bochum, Kronenstraße 5, am H.-B., Tel. 8218.

**Bindfaden
Wäscheleinen**
seiner Gatt,
Sanstfeld,
Gerthstraße.
Th. Schulz Nachf.
Wellenbrunn 15,
Tel. 1570.

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke

Eigene
Fabrikate Alle Reparaturen

Epilepsie
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht,
(seel. Leiden)
Magen- u. Nierenleiden
Gautauschlag, offene Beine, Wasser-
sucht, Darm-, Hals-, Herz- u. Lungen-
leiden, Kröpf, Rheuma
u. werden nach eigenem Verfahren
gestützt auf reiche Erfahrungen, mit
nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Krankheitsfeststellung durch
Augendiagnose u. Urinuntersuchung
(Urin mitbringen.)
D. Schröder, Magie-Somnopathie
Bundesleiter vom Kräuterbund
Münster, Hamm und Bielefeld.
Sprechstunden in Bochum, Nibelun-
genstraße 91, Mittwoch von 1 bis
3 Uhr nachmittags. 250 26

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer
nicht infiziert, gleicht einem Mann
der absichtlich die Käufer von seinem
Geschäft hält.

**Klubsofas u.
Klubessel**
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit
bestem Material und bester Verarbeitung
kaufen Sie am besten billigen
in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmplatz.

Eine Aufmerksamkeit, die
praktischen Wert hat, da
jedermann sich seinen Hut
nach eigenem Geschmack
wählen kann.
**Sein
Geschenk**
ein
GUTSCHEN
zu Weihnachten
auf einen
HABIG
oder
GOMPERTZ-HUT
Diese Anweisungen sind zum Preise ab
Reichsmark 4.50 an unserer Kasse
zu haben.
Friedrichstraße 5.
ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN-BOCHUM
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm.
Durchgehend geöffnet!

Achtung!
mal hersehen
Durch meine Riesenschlachten für die Felerlage
bin ich gezwungen, große Mengen Leberwurst herzu-
stellen und verkaufe deshalb nur
Freitag und Samstag
1 Pfd. beste Leberwurst zusammen **2.00 RM.**
1 „ grobe „ „ „ „ „
1 „ beste Blutwurst „ „ „ „ „
Neu aufgenommen Margarine
3 eigene Spezialmarken
Marke 1 (Herz) **44**
Marke 2 (Herz) **49**
Marke 3 (Herz) **60**
Alles andere wie immer
zu bekannt billigen Preisen.
Großschlachtere und Wurstfabrik Hugo Herz Buddenberg-
straße 16.

**Dezember
25
Sonntag**
..... und für den Herrn als Fest-
geschenk den soliden, preiswerten
Schirm und Stockschirm
von
Osszanka
Kochstraße 5.

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nervenkranker
Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches
auf dem Gebiete der modernen Zahnheil-
kunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.
Deutsches Reichs-Patent.
Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage, künstliche
Zähne von 1.50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten
langjahr. Garantie. 122
Zahnpraxis
A. Peters,
Dentist,
Bochum, Halserstraße 39, Telefon 4248

Engel-Steffes beantragen Ermittlungsverfahren.

Die Anklage gegen Engel und Steffes

eine reine Kompetenzfrage

sicht, da natürlich angenommen werden muß, daß (la)

A black and white photograph showing a stagecoach pulled by four horses, moving through a snowy, mountainous landscape. The horses are dark-colored and are harnessed to the stagecoach. The driver is visible in the seat. The background features large, snow-covered mountains under a bright sky. The ground is covered in snow, and there are some tracks visible. The overall scene is a historical or scenic depiction of winter travel.

die zwei Kähler der Bedeutung dieses Anerbietens voll bezeugt sind. Der B. D. N. wird nicht umhin können, zu dem Fall erneut Stellung zu nehmen. Frenzel wartet zur Zeit auf eine Stellungnahme von Berlin, die sich durch die Reise des Sportausführungswortführenden zu den Verhandlungen der II. C. Z. nach der Schweiz ver-
apert.

Am Dienstag abend wies die Stuttgarter Stadthalle wieder einen recht guten Besuch auf. In den beiden Dauerrennen über je 20 Kilometer belegten Vorderoni und Dederichs je einmal den ersten Platz. Das 4000 Runden - Mannschaftsfahren wurde eine Deute von Ehmer & Kroschel; Ehmer war außerdem noch im Runden-Reitfahren erfolgreich. Gracniffe:

Rekordfahren über eine Runde: 1. Ehmer und Mori je 10 Sekunden; 2. Frach 10,1. Frankenstein 10,2 Sekunden. Dauerrennen 20 Kilometer: 1. Dederichs 20:36; 2. Vordoni 40 Meter; 3. Vermeer

2700 Meter zurück. 400 Runden • Mann-
schaften fahren: 1. Ehmer, Kroschel 49 Punkte,
1:54:15; 2. Mas • Frankenstein 48 Punkte; 3. Brach-
tischlich 42 Punkte; 4. Gebrüder Standaert 36 Punkte;
eine Runde zurück: 5. Steeger • Gellbaum 18 Punkte;
6. Küßl-Beite 18 Punkte; 7. Mori-De Martini 15
Punkte; 8. Häusler • Bauer 12 Punkte; 9. Schuler • Gae-
sendorf 4 Punkte.

Der Britische Fußball-Verband hielt in London eine Sitzung ab, bei der endgültig über eine Beteiligung am Olympischen Fußballturnier in Amsterdam Beschluß gefaßt wurde. Obwohl das Britische Olympische Komitee seinen Verbänden eine Beteiligung in Amsterdam am „nationalen Interesse“ empfohlen hatte, beharren die Fußballer auf dem von ihnen vertretenen Amateurlandpunkt. Die Föderation Internationale de Football-Amateur wurde sofort von dem Beschluß in Kenntnis gesetzt, daß England beim Olympischen Turnier nicht vertreten ist.

Das Aufgebot für München und Nürnberg.

*

Sportverein Oberbachhausen 1916 — Sp. V. Herbede 4:1 (1:0). Dieses Meisterschaftspiel war ein Stuntp, der nichts von der Härte der sonstigen Punktspiele zeigte. Gatte Dabhausen in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel, so war das Spiel in der zweiten Halbzeit ausgefallen. Nur die saubere Ausbaste der Rückverschiebe vermochte das Spiel zu aufheben. Schiedsrichter Hallid (Stipp) leitete korrekt. Das Spiel der beiderseitigen zweiten Mannschaften gewann Dabhausen 4:1.

Eine großartige Leistung

brachte der amerikanische Geher Harry Sinle beim 10 Meilen-Gehen in Newport. Er gab an seine 125 Gegner sehr große Vorränge und siegte trotzdem in der neuen amerikanischen Rekordzeit von 1:21:36, die nur um etwa fünf Minuten hinter dem bestehenden Weltrekord zurückbleibt.

Geo André, ehemals Frankreichs berühmteste Hürdenläufer, der bei den Olympischen Spielen 1924 den olympischen Eid für alle Teilnehmer abgelegt hat, wird das Training der spanischen Leichtathleten für Amsterdam übernehmen.

Willie Mitola,
der ausgezeichnete finnische Langstreckenläufer, tritt di
Rückreise in seine Heimat am 17. Dezember von Neu
York aus an.

Auch Sie werden sich wohl in diesen Tagen mit dem Tabak beschäftigen müssen, wenn Sie einen Tabakfreund durch eine Weihnachtsgabe erfreuen wollen. Die Wahrscheinlichkeit ist zwar groß, daß er schon immer HAUS NEUERBURG Marken bevorzugt hat, denn es sind die Zigaretten, welche die weiteste Verbreitung besitzen. Wo Sie aber seine besondere Vorliebe nicht kennen, werden Sie stets in den Augen eines Rauchers mit den Erzeugnissen einer so bekannten Firma Sachkenntnis und gepflegten Geschmack beweisen.

Dürfen wir Sie bitten, sich in einem guten Tabak-Laden die Geschenk-Packungen von HAUS NEUERBURG[®] zeigen zu lassen?

Zwei Geschenk-Packungen stehen zu Ihrer Verfügung, sie lassen schon äusserlich die Freude vermuten, die im Inhalt verborgen liegt.

- 1) 50 LÖWENBRÜCK
25 GÜLDENRING mit Gold
25 GÜLDENRING ohne Gold } 9 MARK

2) 100 RAVENKLAU 6 MARKS

Für die schöne Ausstattung ist kein Preiszuschlag berechnet.



Hans Fleuerburg
* O • H • G •

" " 3 " " 6.—

Unterhaltung / Wissen / Leben

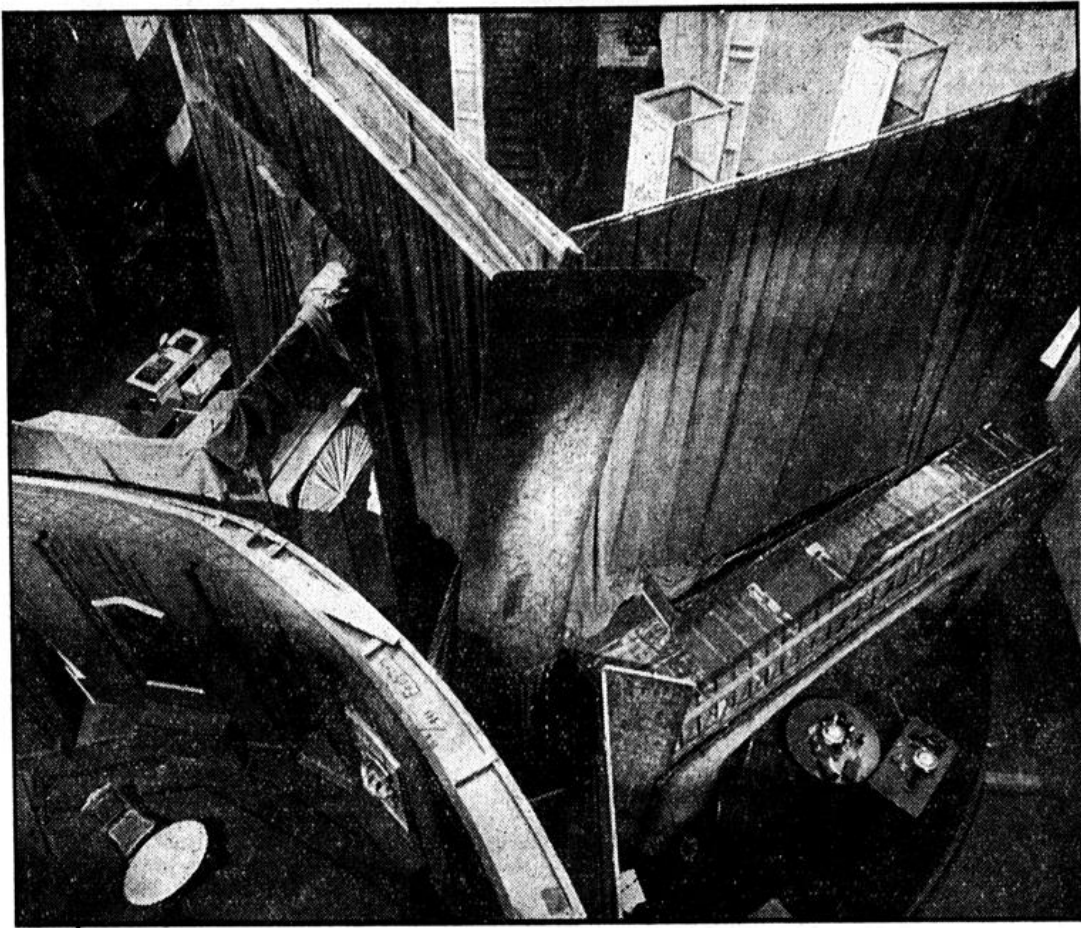
Hinter den Kulissen.

Prachtbücher und Bücherpracht von ehedem.

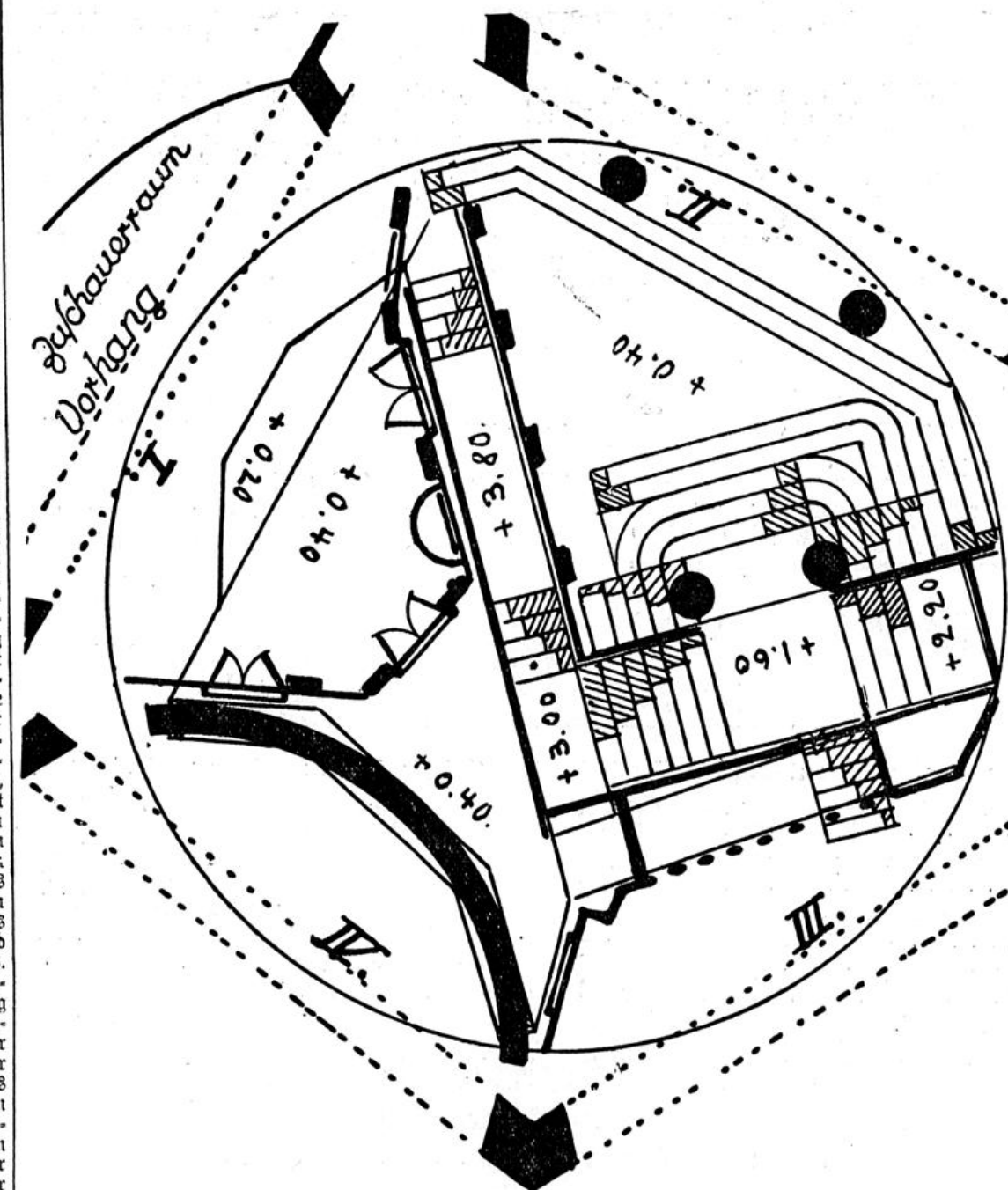
Die Weihnachtszeit ist für den Buchhandel Hochsaison; das gute Buch ist und bleibt nun einmal eines der schönsten Geschenke auf dem festlich geschmückten Gabentisch. Die Freude am literarischen Genuß wird noch erhöht, wenn dem edlen Inhalt eine köstliche Form entspricht. Die Buchkunst hat sich von dem Tiefstand, auf den sie im Lauf des vergangenen Jahrhunderts geraten war, längst wieder erholt. Es kommen heute wieder Bücher auf den Markt, die allen Ansprüchen auch des verwöhnten Geschmacks genügen. Ob die Bücher freilich jemals wieder so prachtvoll hergestellt werden wie in vergangenen Jahrhunderten, ist jedoch mehr als zweifelhaft. Denn schon die Rollen der alten Römer waren oft mit Gold und Edelsteinen reich geschmückt, und ihre mit Bismutstein geglätteten Blätter buhten nach Zedernöl. Auch die byzantinischen Kaiser waren eifrige Verehrer der Buchkunst; man stellte in Byzanz Einbände aus Gold, Silber und Kupfer her und schmückte sie verschwenderisch mit Edelsteinen. Erinnert sei hier nur an den berühmten goldstrotzenden Palter des Kaisers Basilus II., des Bulgarenjägers, der jetzt in der Bibliothek von San Marco in Venedig aufbewahrt wird. Solche Prachtbücher, in erster Linie die Bibelbeispiele, wurden sogar bei hohen Festen in der Prozession getragen. Der heilige Hieronymus konnte freilich der Buchkunst nicht viel Geschmacks abgewinnen. Er sagte einmal: „Gute Bücher sind mit kostbaren Edelsteinen besetzt, während Christus nackt vor dem Tore seines Tempels steht.“ Es ist bemerkenswert, daß der fromme persische Dichter Saadi in ganz ähnlicher Weise gegen die Prunkausgaben des Korans geäußert hat. „Der Koran ist von Gott gegeben“, schrieb er, „um die Menschheit zu bessern, und die Menschen haben nur daran gedacht, seine Seiten zu verschönern.“ Der Widerspruch der frommen Kisten hat indessen den Siegeslauf der mittelalterlichen Buchkunst weder im Orient noch im Occident zu hemmen vermocht. Das Buch war eben damals nicht wie jetzt ein Massenartikel, sondern ein Luxusgegenstand. In einer Prachtschrift steckte vielleicht eine Lebensarbeit, aber sie wurde auch dementsprechend gewertet.

Der edelste Schmuck dieser Bücher sind die feinen Miniaturen, in denen die Mönche der Christenzeit soviel Geschmacks bewiesen haben. Aber die Meister des Islams standen ihnen auf diesem Gebiet nicht nach. So gar der Grundriss der mohammedanischen Religion. „Du sollst Dir kein Bildnis, noch Gleichnis machen“, ein Prinzip, das dem Künstler des Islams die Menschendarstellung fast unmöglich gemacht hat, ist von den Meistern des Buchschmucks oftmals übertreten worden. Von den Malern des Hariri, dem bekannten Volksbuch, existierte eine illustrierte Prachtausgabe, die in vielen Exemplaren im ganzen Orient verbreitet war. Das ganze Märchenleben aus „Tausend und einer Nacht“ entrollt sich in diesen farbenfrohen Miniaturen vor unseren Augen: Die Karawane in der Wüste, das kunte Gewimmel am Marktplatz, die Krieger hoch zu Kamel, und der Schiffer im schwankenden Kahn, nicht minder die Fabelwelt der orientalischen Phantasie mit ihren wunderbaren Tieren und seltsamen Pflanzen. Die schönsten Miniaturen des Orients verdanken wir aber den Persern. In der Kunst war Persien immer das Land, in dem sich die Einflüsse des fernsten Ostens mit denen des Abendlandes mischten. So lassen sich auch im persischen Buchschmuck deutlich auf der einen Seite die indischen und chinesischen, auf der anderen Seite die westlichen Motive verfolgen. Dargestellt ist gewöhnlich das Leben der persischen Ritter, die Edelsteine auf der Jagd, umgeben von der Meute, und dabei im Brunnengemach im Kreise ihrer Damen. Einige dieser persisch-indischen Miniaturen — von denen in Europa der Baron von Rothschild in Paris die größte Sammlung besitzt — sind Rembrandt in die Hände gekommen; er hat öfter nach ihnen gezeichnet. Der Vergleich seiner Stiche mit den Originalen zeigt die kühnste Kraft, mit der er die glatte Schönheit der orientalischen Bilder vertieft hat.

Das älteste unter den berühmten Büchern des Abendlandes ist die geistliche Bibel des Bischofs Ulfilas. Dieser Codex argenteus, mit silbernen Buchstaben auf purpurfarbener Pergament geschrieben, ist heute die Hauptzierde der Universitätsbibliothek von Upsala. Sonst haben in der Buchkunst des früheren Mittelalters die irischen Mönche das Bedeutendste geleistet. Die Mönche haben sich auf alle die Künste verstanden, die zur Herstellung eines Buches damals nötig waren. Sie erbachten den Text und schrieben ihn mit unendlicher Sorgfalt nieder; sie zeichneten die Miniaturen und Initialen, verflochten und vergoldeten die Einbände, färbten die Edelsteine und behandelten sogar das Leder, in das die kostbaren Werke gebunden wurden. Kunstliebende Herren gewährten darum bisweilen den Mönchen freies Jagdrecht in ihren Wäldern, damit ihnen das Hirschleder für diesen Zweck nicht aussehe. Die Miniaturen der irischen Mönche zeigen eine barocke Farbenphantasie. Neben Werken wie dem „Book of Kells“ im Dubliner Trinity-College nehmen sich die Produkte der karolingischen Buchkunst etwas bescheiden aus. Indessen sind auch manche von ihnen zu großem Ruf gelangt, wie der „Codex aureus“, das „Goldene Buch“ in der Stadtbibliothek zu Trient und die Reihe der Bibeln der Karolingerkönige in Paris. Wunderbare Bücher hat dann wieder die Gotik geschaffen, kühn im Entwurf, zierlich in der Ausführung und geschmackvoll im Charakter. Auf treue Beobachtung der Natur gaben freilich diese Miniaturkünstler ebenso wenig wie die großen Maler und Bildhauer ihrer Zeit. Dies änderte sich in Frankreich um das Jahr 1400. Es tritt plötzlich in der Buchillustration ein bisher unerhörter Realismus auf. Es sind zunächst die stabgepanzten Heere, mit denen wir in den historischen Miniaturen Bekanntschaft machen; aber im Gebetbuch des Herzogs von Berry wendet sich der Künstler auch dem täglichen Leben in Stadt und Land zu und leitet so über zu dem herrlichsten Werke dieser Art, das gewissermaßen die Buchkunst des Mittelalters krönt, das „Manuscriptum des Cardinals Grimani“ in der Markusbibliothek zu Venedig. Auch die Einbände sind im letzten Jahrhundert des Mittelalters so prunkvoll wie nur je zuvor. In der Bibliothek Karls des Kühnen gab es einen Boccaccio in rotem Samt gebunden mit fünf Rubinen besetzt; ein anderes Buch desselben Herrschers soll gar 58 große Perlen getragen haben. Buchdruck und Holzschnitt haben die feineren, aber auch unerreichbare Menschenarbeit entbehrlich gemacht.



Unser heutiges Bild, das auf den ersten Blick wie ein futuristisch-fantastisches Gemälde anmutet, gibt einen sehr interessanten Blick hinter die Kulissen wieder. Die Aufnahme erfolgte während der Vorbereitung des „Louis Ferdinand“, Prinz von Preußen, von der etwa zehn Meter über dem Bühnenboden liegenden Maschinenhalle unseres Stadttheaters und zeigt den vollkommenen Aufbau einer Drehbühne. In der oberen Hälfte der linken Seite sieht man den der Bühne zugewandten Teil mit dem fertig aufgebauten Zimmer des Prinzen Louis Ferdinand. Deutlich sieht man den Schreibtisch und einige andere Möbelstücke stehen, während im Hintergrund der Platz des Beleuchtungsinspektors sichtbar wird. Links unten ist bereits das Zimmer des Königs aufgebaut, das im „Prinz Louis Ferdinand“ als viertes Bild zur Verwendung kommt. Rechts unten tut man einen Blick in die im Keller gelegene Weinstube mit dem vollbesetzten Tisch der Begleitenden. Auch sieht man auf diesem Ausschnitt deutlich die Rundung der Drehbühne, die man sich um das ganze Bild fortgesetzt vorstellen muß. Rechts oben sieht man aus dem Treppenhause im Berliner Schloss, das für das zweite und fünfte Bild zur Verwendung kommt, die Säulen emporkragen. Man kann sogar erkennen, wie alles direkt für den Bühnengebrauch zugeschnitten ist. So sind z. B. die Säulen nur auf der dem Zuschauer zugewandten Seite bespannt. Ebenso erkennt man in der Mitte die Zugänge für die Schauspieler und das Personal.



Weiter bringen wir zum besseren Verständnis der ganzen Anlage einen Grundriß der Drehbühne, auf der die ersten sechs Bilder zum „Prinzen Louis Ferdinand“ aufgebaut sind. Die Aufbauten der einzelnen Bilder stehen in ununterbrochenem Zusammenhang. Die Dekoration zu dem jeweils spielenden Bild wird während des Drehens noch durch Ergänzungsstücke, die seitwärts angelegt oder von oben herabgelassen werden, vervollständigt. Auf unserer Skizze bedeutet Nummer I das erste und sechste Bild (Zimmer des Prinzen), Nummer II das zweite und fünfte Bild (Treppenhause im Berliner Schloss), Nummer III das dritte Bild (die im Keller liegende Weinstube mit darüber wegführender Straße), Nummer IV

Kümmelhahn auf der Rodelsbahn.

Währlich mit des Winters Rahn kommt auch die liebe Rodelsbahn, auf der die Mädel und die Knaben dann ihre Lust und Freude haben. Mit alten und mit neuen Schlitten, kommt dann das junge Volk geschritten, im Rodelspiel sich zu vergnügen und alle Straßen glatt zu pflegen. Besonders solche sind beliebt, bei denen es Gefälle gibt. Dort laufen sie dann flott und munter im Jugendübermut hinunter, und alle sind dann untertan dem Rauber solcher Rodelsbahn. Soweit nun war es ein Vergnügen, nur war dem noch hinzuzufügen, daß eine Rodelsbahn, die glatt, wie jedes Ding, zwei Seiten hat; Die erste habt ihr nun gesehen, drum kann's jetzt an die zweite gehn. — Der Rentner Gottlieb Kümmelhahn, stand jüngst bei einer Rodelsbahn und sah mit Lust und froher Ruh dem munteren Spiel der Jugend zu. Ach, rief er schließlich ganz bezaubert, wie mich solch Frohsinn doch bezaubert! Seht nur, wie auf der Kinder Wangen die Rosen ihrer Jugend prangen, da denkt man noch in Freudigkeit gern an die eigne Jugendzeit. Ich kann die Leute nicht verstehen, die scheel auf solch Vergnügen sehn, die sich darob erbölen können und ihnen diese Lust mißgönnen. Seht noch laß ich hier Wasser spritzen, dann bleibt die Glätte länger liegen. Ach, war doch meine Frau auch hier, wie würde die sich freuen mit mir! — So sprechend wolt' er weiter gehn, da war das Unglück schon geschehn: Ein Schlitten kam heran in Eil und setzte ihn — aufs Hinterteil. Sein Gut beschrieb gar weiten Vogen, sein Stod kam hinterdrein geflogen, den Jücker sah er garnicht wieder; Ja, ja, seufzt er und rief die Glieder als er sich oben wiederfand, der Anzug nimmt doch überhand! Man sollte in den Wintertagen ihn doch aus strengte unterlagen! Da hielt er mir in unser Jugend denn doch viel strenger auf die Tugend! Warum hält nicht die Polizei die Straßen rodelsunfrei? Ich werde gleich mich dort beschweren und diese Mangel Ordnung lehren! Noch heut' laß ich hier Wache streuen, dann wird sich solch was nicht erneun! Wie gut, daß meine Frau nicht sah, was mir soeben hier geschah! — So schimpfend schob er langsam weiter den Spott der Jugend als Begleiter.

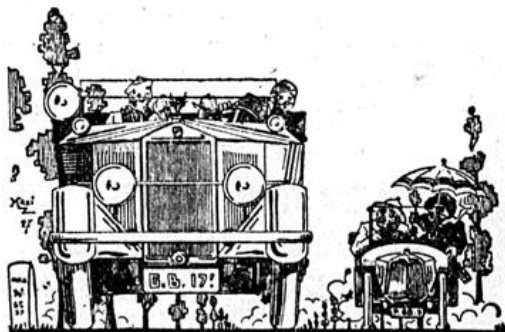
Gustav Singerhoff.

Der Efel und die Reichsbahn.

Eine wahre Begebenheit.

Dieser Tage fuhr ich von Bonn aus mit einem Zuge in die Eifel. Auf der Station C, setzte sich der Zug, nachdem er kaum angehalten, wieder rückwärts in Bewegung. Ich fragte einen Mann im Abteil, ob der Zug hier rangieren müsse. „Nein“, antwortete der, „das ist wegen des Efels.“ „Wegen des Efels?“ fragte ich zurück. „Ja, ja, der Lokomotivführer ist mal wieder zu weit gefahren.“ „Der Lokomotivführer... Ich verstehe nicht.“ „Ah, Sie wissen das nicht? Das ist nämlich so: Da ist hier ein Efel, der die Milch an den Zug bringt, und der geht nur bis zu einer bestimmten Stelle und da bleibt er stehen. Darum muß der Zug so halten, daß der Radwagen genau vor dem Efelstarken hält. Sehen Sie, jetzt hält er richtig.“ Ich sah zum Fenster hinaus. Da stand vorn wirklich ein Efelstarken. Der Mann fuhr fort: „Alles haben sie veracht mit dem Efel, ihn geküßelt, mit Wasser begossen und Feuer unter seinen Schwanz gehalten. Es hat alles nichts genutzt. Er geht nun einmal nicht weiter als zu der Stelle, auf der er jetzt steht.“ Inzwischen war die Milch eingeladen und der Zug fuhr an. Der Efel sah gleichmütig zu und wackelte gemütlich mit seinen langen Ohren. Ich wandte mich wieder dem Reisegenossen zu, und mit der Würde eines Abgeordneten fragte ich: „Und was gedenkt die Bahnverwaltungen zu tun, um diesem kompromittierenden Benehmen des Efels ein Ende zu bereiten?“ Der Mann lachte und sagte: „Die Reichsbahn kann Menschen Vorschriften machen, aber einem Efel kann auch sie nicht befehlen.“ Seitdem ist der Efel in meiner Achtung bedeutend gestiegen.

Heitere Gefe.



Im Kleinsten.

„Panne?“ „Leider, mein Mann mußte durchaus sein Feuerzeug auffüllen, und jetzt sitzen wir ohne Zenzin!“

Gagitta - Husten - Bonbons
das Heilmittel bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh.

Stets vorrätig in allen Apotheken von Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Wattenscheid, Berne und Laer.

Eindberghs Aufnahme in Mexiko-City

Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, wurde Lindbergh in der mexikanischen Hauptstadt ein äusserst stürmischer Empfang zuteil. Am Garde-Platz durchbrachen tausende von Zuschauern die Sperrketten. Lindbergh wurde zum Auto des ameri-



kanischen Volschafters auf Schultern getragen. Präsident Calles umarmte den Flieger, dem die Grüße des Präsidenten Coolidge ausbrach. Im blumengeschmückten Auto wurde Lindbergh zur amerikanischen Volschaft gefahren, wo er Wohnung genommen hat. Der Flug Lindberghs hat insgesamt 27 Stunden 10 Minuten gedauert.

Neues aus aller Welt.

Der Raubmord in Brandenburg. Bei der Obduktion der Leiche des ermordeten Brauereibesizers Freybank aus Brandenburg bestätigte es sich, daß der Mord mit größter Brutalität ausgeführt worden war. Der Körper des Ermordeten weist über 40 Stiche auf, die mit einem starken, wahrscheinlich feststehenden Messer geführt worden sind. Der erste Stich traf Freybank in den Rücken, er durchbohrte das Rückgrat und muß gleich zur Folge gehabt haben, daß der Mann im Todesstampe zusammenbrach. Der Unterleib weist drei furchtbare Stich- und Schnittverletzungen auf. Es sieht fast so aus, als ob der Mörder nach dem ersten Stich von einer Art Blut- rausch befallen worden ist. Die Stiche verteilen sich fast auf den ganzen Körper. Die Obduktion dauerte bis in die Abendstunden hinein. Es wurden dann von der Kriminalpolizei noch viele Personen vernommen, darunter auch frühere Angestellte des Ermordeten, der sich eines sehr guten Rufes erfreute. Eine greifbare Spur ist noch nicht gefunden.

Folgeschwerer Zusammenstoß zwischen Polizei und Gefinbel. Die Polizei hatte im Glashüttenviertel in Jena einen schweren Zusammenstoß mit zwei verdächtigen Männern. Während einer von ihnen festgenommen werden konnte, machte der andere von der Schutzwehr Gebrauch und schoss zwei Kriminal- polizisten nieder, von denen der eine sofort tot war. Die Verletzungen des anderen geben zu Bedenken Anlass. Der Erschossene heißt Sch, der Schwer- verletzte Schumann. Ein großes Polizeiaufgebot ist hinter dem Flüchtigen her.

Australien und die deutsche Einwanderung.

Nach Berichten aus Australien sind vom 1. Januar bis 30. Juni 1927 insgesamt 423 deutsche Einwanderer dort eingetroffen. Wenn auch von einer größeren Landeszeitung kürzlich berichtet wurde, daß die bisherige feindselige Haltung Deutschen gegenüber im Schwinden (hostility passing) sei, so muß doch auch darauf hingewiesen werden, daß in vielen Gegenden noch eine sehr starke Abneigung Deutschen gegenüber herrscht und diese bisher höchstens geduldet werden. Infolge der auch dort herrschenden „Landflucht“ findet sich in den Städten ein Ueberangebot von Arbeitskräften. Vor einer Auswanderung nach Australien „auf gut Glück“ können wir darum nicht bringen genug warnen.

Für Deutsche kommt in erster Linie Süd- und Südwestaustralien in Frage, weniger Queensland. Auf den Plantagen von Queensland mit seinem tropischen und subtropischen Klima wird die Arbeit von Italienern und Eingeborenen geleistet. Deutsche dürften sich dafür nicht eignen. — Jede weitere Auskunft — auch über andere Botschafter der Auswanderung — erteilt kostenlos der Evangelische Hauptverein für Deutsche Ansiedler und Auswanderer in Wittenhausen bei Berra.

„Mädchenraub.“

Ein Sizilianer namens Bizzo, der in Amerika zu Vermögen gekommen war, kehrte kürzlich nach Italien zurück und ließ sich mit seiner sechzehn- jährigen Tochter Paolina in seiner Vaterstadt S. r. a. c. u. s. nieder. In seinem Hause verkehrte auch ein Ingenieur Marchesi, der der schönen Tochter eifrig den Hof machte und einen harmlosen Flirt mit ihr anknüpfte. Vor einigen Tagen nun verschaffte sich die selbständige junge Dame einen Revolver, verließ das väterliche Haus und fand im Hause einer Freundin Aufnahme. Dorthin bestellte sie gleichzeitig ihren Freund Marchesi zu sich und trat ihm mit vorgehal- tem Revolver entgegen. Sie stellte ihn vor die Wahl, sie entweder sofort zu entführen oder zu sterben. Der junge Mann wählte begreiflicherweise den minder gefährlichen Ausweg und verließ mit Paolina das Haus. Der über die Abwesenheit der Tochter beun- ruhigte Vater, der natürlich annahm, daß der Ingenieur sein Kind entführt habe, erstattete wut- schraubende Anzeige bei der Polizei wegen Entführung einer Minderjährigen. Kurz darauf aber erhielt er zu seiner freudigen Ueberraschung einen Brief des Marchesi, dem der Revolver beilag, den er Paolina abgenommen hatte, nachdem er sie zur Vernunft ge- bracht hatte. Er hatte das abenteuerlustige Mädchen

Todesurteil. Das Schwurgericht Schwerin verurteilte den Arbeiter Scharnweber aus Düm- merhütte zum Tode. Scharnweber hatte seine Ehefrau, als sie nachts im Bett lag, durch Beißbisse ermordet.

Ein Prozeß mit 805 Beugen. In Breslau wird der Riesenbetrugsprozeß gegen den sogenannten Reichsbauverein, einem betrügerischen Bauverein, nicht weniger als 805 Beugen aufweisen. Der Prozeß wird zwei volle Monate in Anspruch nehmen. Die Anklage- schrift mußte ihres Umfangs wegen gedruckt werden.

Ein geprellter Fieber. Vor genau zwei Jah- ren verlor eine Dame aus Speyer in Mann- heim auf der Straße eine Perlenkette im Werte von 50 000 Mark. Der Fieber meldete sich nicht. Es war ein Hausmeister, der sich zu jener Zeit in schwerer Geldnot befand. Er hielt die Kette bis April dieses Jahres verborgen, dann offenbarte er sich in einer schwachen Stunde einem Freunde, dem er an- traute, daß er die Kette im Ausland verwerten wolle. Der gute Freund erbot sich, dies zu übernehmen, statt aber den Auftrag auszuführen, fuhr er nach Speyer und lieferte der Verkäuferin die Kette aus; nicht aus moralischen Gründen, sondern um die ausgesetzte Be- lohnung von 2000 Mark einzustreichen, von der er dem Freunde keinen roten Pfennig abtrat. Der Fieber wurde obenbreit vom Mannheimer Schöffengericht zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Der Vor-

in einem Hotel untergebracht, aus dem sie der Papa abholte. So wäre alles gut ausgefallen, wenn nicht der Staatsanwalt sich der Sache bemächtigt und gegen Paolina die Anklage wegen Bedrohung erhoben hätte.

Eine Hinrichtung vor „ausverkauftem Hause“.

Die Verwaltung des Gefängnisses in Trenton (N. J.) hatte vor kurzem in den Zeitungen bekanntge- geben, daß zur bevorstehenden Hinrichtung von vier Mördern auf dem elektrischen Stuhl hundert Eintritts- karten für den freien Verkauf bewilligt worden seien. Die Billets wurden sofort von Händlern erworben, und von diesem dem Sensationspöbel zum Verkauf an- geboten. Das Publikum rief sich um die Eintrittskarten, die nach kurzer Zeit völlig vergriffen waren. Es ver- steht sich, daß für die Karten phantastische Preise ver- langt und bewilligt wurden. Die Zuschauer sollten auf ihre Kosten kommen. Die Hinrichtung der vier Delinquenten, die bis zum letzten Atemzug ihre Un- schuld beteuerten, nahm eine volle halbe Stunde in Anspruch. Wie das „gefühlvolle“ Publikum diese Exe- kution ertragen hat, ist leider nicht bekannt geworden.

Der Walfisch im Neze.

Hochseefischer haben schon oft die erstaunlichsten Dinge in ihren Netzen gefunden: Flaischenposten, Tor- pedos, Numismaten, Menschen und Götter sind allzu- seltene Beute. Von einem im Netz gefangenen Wal jedoch hat man bis jetzt noch kaum gehört. Nun schließt sich auch diese Räude: Zwei australischen Fischern ist ein Walfisch ins Netz geschwommen. Die Leute auf den übrigen Segelschiffen waren nicht wenig erstaunt, als die beiden Segler plötzlich rückwärts zu fahren angingen, obwohl eine starke Brise von hinten in die Leinwand wehte. Dann erkannten sie, daß sie vom Netz, das zwischen beiden Schiffen schleppte, gezogen wurden, und bald darauf sahen sie einen Wal auftauchen, der vergeblich die Walfische zu zerreißen suchte. Die Fischer glaubten durch das Sehen aller Segel das Ungeheuer bald müde machen zu können, aber das Tier jagte sie vier Tage lang kreuz und quer durch die See. Als die Leute die Unmöglichkeit eingesehen hatten, allein das Wal zu fassen, nahmen sie die Hilfe anderer Fischerboote in Anspruch, und schließlich gelang es den vereinten Kräften von vierundachtzig Mann, das Tier auf den Strand zu ziehen und dort durch Schiffe zu töten. Die Fischer waren sowohl mit der Ergiebigkeit ihres Fanges als auch mit der Güte ihrer unzerreißbaren Netze recht zufrieden.

stehende unterließ nicht, dem „guten Freunde“, der bei der Sache frei ausging, kräftig die Meinung zu sagen und dem Bedauern Ausdruck zu verleihen, daß man ihn nicht auch fassen könne.

Schwere Mordtat bei Posen. In der Ortschaft Doroschin im Kreis Dobrznitz bei Posen tötete ein polnischer Bauer im Streit seine Ehefrau, seinen Schwiegervater und seine Schwiegermutter durch Ham- merschläge. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei.

Schwere Sprengstoff-Explosion in Dorpat. In Dorpat explodierte die Sprengstoffabteilung der Chemischen Fabrik Seltos. Das Fabrikgebäude wurde vollständig zerstört, sieben Arbeiter wurden ge- tötet und einer schwer verletzt.

Ein Mattenheer auf dem Marsche. In der letzten Novemberwoche sah man in England, in Lea-Tal, ein ganzes Heer, viele Tausende brauner Matten, die infolge Ueberschwemmungen die Flucht aus ihrem bisherigen Aufenthaltsort genommen, auf der Straße von Edmonton nach dem Wald von Epping daherauflaufen. Der Weg war in seiner ganzen Breite von den Tieren bedeckt. Arbeiter, die von den Tieren auf dem Wege eingeholt wurden, liefen davon. Auch Radfahrer flüchteten vor der Masse des gruseli- gen Getieres. Ein großes Frachtauto trieb sie auf eine Böschung, wo sie in einem dichten Haufen auf- einanderkletterten. Selbst Hunde durften nicht in ihre Nähe kommen. Das letztemal, daß ein großer Matten- zug in England beobachtet wurde, war im Jahre 1899.

Feuersbrunst in einem Waisenhaus.

Hundert Kinder umgekommen.

Bei einer Feuersbrunst, die in Quebec (Kanada) in dem Saint Charles-Hospiz ausbrach, kam eine große Anzahl Waisen- kinder in den Flammen um. Das Feuer brach in der zweiten Etage des vierstöckigen Gebäudes aus, in dem fünfhundert Waisenkinder untergebracht waren. Man schätzt die Zahl der toten Kinder auf hundert. Sechzig Leichen wurden bereits gebor- gen. Eine ganze Anzahl Kinder wird noch vermist. Das Saint Charles-Hospiz ist vollkommen abgebrannt. Die Panik, die beim Zusammensturz des brennenden Gebäudes ausbrach, erschwerte die Rettung und die Nachforschungen nach vermischten Insassen ungemein. Zahlreiche Verletzte sind in die Krankenhäuser ein- geliefert worden. Das Feuer breitete sich durch alle Stockwerke hindurch so schnell aus, daß trotz der auf- opfernden Haltung der Schwestern viele Kinder nicht gerettet werden konnten. Immerhin konnten durch das mutige und zweckmäßige Verhalten der 41 Pflegerin- nen von den 371 Kinder7 mindestens 200 geborgen werden. Dazu kam das rasche Eingreifen der Feuer- wehr, die mit Hilfe von Leitern und Sprungtischen ebenfalls viele aus dem brennenden Gebäude retten konnte. Unter den bisher geborgenen Leichen befindet sich auch eine der Pflegerinnen.

Damals zogen Hunderttausende dieser Raquetiere in- folge Ueberschwemmungen aus London nach West-Es- sex. Es waren damals so viele auf den Wegen, daß die Leute sich nicht aus den Häusern getrauten.

Eine verhängnisvolle Folge des Kriegszustandes in Litauen. Als Folge des in Litauen noch immer bestehenden Kriegszustandes hat sich in der Nacht zum Mittwoch ein tragischer Fall ereignet. Ein Mann aus dem etwa 25 Kilometer von Kovno entfernten Ro- terhof kam nachts um 1 Uhr in die Stadt, um einen Arzt zu holen, da seine Frau bei ihrer Niederkunft dringend ärztliche Hilfe benötigte. Die Polizei nahm den Bürger in Haft, da nach den Bestimmungen des Kriegszustandes das Betreten der Straßen nur bis 1 Uhr nachts gestattet ist. Erst um 7 Uhr morgens wurde der Verhaftete entlassen. Als er um 8 Uhr mit dem Arzt zu Hause anlangte, war die Frau bereits tot.

Sowjetrußland druckt die Bibel. Während die Sowjetregierung bisher alle Anträge der Britischen Bibelgesellschaft auf Genehmigung der Einfuhr von Bibeln nach Rußland abgelehnt hat, scheint sie jetzt anderen Sinnes geworden zu sein. Sie hat der so- genannten „Lebendigen Kirche“, die durch Abplittierung von der alten orthodoxen Kirche entstanden ist, die Ver- breitung russischer Bibeln gestattet. Da leistungsfähige Druckereien aber nur im Besitz des Staates existieren, hat sich der Staatsverlag bereit erklärt, eine russische Bibelausgabe herauszubringen.

In Genf.



In den Armen liegen sich beide Und weinen vor Schmerz und vor Freude. („Journal.“)

Jeder Kunde erhält eine Weihnachts- Ueberraschung!

Unser
**Weihnachts-
Verkauf** auf

ein Riesenerfolg

Teilzahlung

Wir bieten Jedermann Gelegenheit, von unserem günstigen Kredit-System Gebrauch zu machen und überzeugen Sie sich von unseren Preisen.

Paletots in schwarz und marengo, mit Samtkragen, II reihlg. **38.50**

Ulster in allen modernen Farben, mit Rücken- und Rundgurt. **37.75**

Anzüge in blau, moderne Karos und anderen tragfähigen Stoffen. **29.75**

Frack-, Gehrock-, Smoking- u. Tanz-Anzüge

in großer Auswahl.

Damen-Mäntel in Ottomane, mit Pelz- u. Plüsch- besatz. **21.75**

Damen-Mäntel in Ottomane, reine Wolle, mit Pelz, auf Crêpe de chine und Damassé. **36.00**

Damen-Kleider in Popeline, Rips u. Seidenstoffen. **11.75**

Seal-Plüsch-Mäntel

in allen Größen und Preislagen vorrätig.

Knaben- und Mädchen-Bekleidung weit unter Preis!

Wir machen Sie gleichzeitig auf unsere Spezial-Abteilung in **Betten, Steppdecken u. Gardinen** aufmerksam.

Die Ihnen hierdurch gebotene Kauf-Erleichterung liegt klar auf der Hand!

Die gekaupte Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben!

Herbst & Co.

Bochum, Bongardstraße 8

Sonntag ist unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Spielernd
leichte
Abzahlung!

Waisenhaus.

in Quebec
les. Hospiz
Waisen-
Feuer brach in
Gebäude aus, in
gebracht waren.
er auf hundert.
its gebor-
noch vermehrt.
en abgebrannt.
es brennenden
tung und die
sen ungemein.
Waisenhaus ein-
sich durch alle
trotz der auf-
e Kinder nicht
nten durch das
41 Pflegerin-
200 geborgen
sen der Feuer-
Sprungflüchtern
Gebäude retten
Leichen befindet

Magetiere in-
nach West-Suf-
en Wegen, daß
getrauten.
kriegszustandes
n noch immer
der Nacht zum
Ein Mann aus
ntfernten Ro-
stadt, um einen
er Niederkunft
Polizei nahm
immungen des
soßen nur bis
Uhr morgens
er um 8 Uhr
war die Frau

Während die
der Britischen
Einfuhr von
heint sie jetzt
ie hat der so-
Abplitterung
en ist, die Ver-
leistungsfähige
ates existieren,
eine russische

Freude.
„Journal.“

en.
75
00
75

ig.
!
m.
!

!

Die Welt-Lichtspiele

bereiten Ihnen mit ihrem dieswöchentlichen Spielplan
Stunden ungetrübten Genusses!

1.

Ein Filmwerk aus den Schicksalstagen der Jahre 1914 — 1918



Ein Tag der Rolen im August ...

Dieses Bild läßt uns noch einmal jene Zeit erleben, welche unvergänglich sein wird, so lange deutsche Art, deutsches Wesen und Deutschtum überhaupt sein wird.

Am Schicksal eines Einzelnen erkennen wir das Schicksal von Millionen. Frei von jeder Tendenz, nur das Menschliche, Allzumenschliche erfassend, werden wir mitgerissen in das große Weltgeschehen und erleben zu dem Leiden des Einzelnen das Leid der Welt.

Durch die Straßen mit klingendem Spiel
Zog oftmals die Garde dahin.
Es galt keinem lernen Ziel
Und trübsalig ward allen zu Sinn.
Dann kam ein Tag —
Ein Tag der Rosen im August
Da hat die Garde fortgemußt.
Als lange die Rosen verblüht
Klang oft noch der Garde Lied:
Das ist die Garde

2.

Ein entzückendes Spiel von Frauenliebe und Frauenlist,
vom blauen Dunst und sonstigen lustigem Allerlei.

Lee Parrys

blonde Schönheit berauscht und entzückt jeden welcher die
Leichte Isabell



nur steht. — Auch Sie werden eingetangen, eingehüllt in den blauen Dunst
der „Leichten Isabell“ und unterhalten sich köstlich.

Eine amerikanische Original-Groteske

Boxen ist Trumpf

ist eine Lachpille von durchschlagender Wirkung.

Die große Pause

Ein Liebestraum vom Glück, ein
Film, der Herz und Gemüt be-
schäftigt, steht im Vordergrund
unseres dieswöchentl. Spielplans.

Henny Porten

die weltberühmte und gefeierte Menschen-Darstellerin ist es,
die der weiblichen Hauptrolle Gestalt und Leben gibt. In packen-
dem Spiel weiß sie wiederum ihr Publikum hinzureissen!

Die grosse Pause

Ein Spiel der Leidenschaften.

Walter Slezak — Henny Porten — Livio Pavanelli.

In die bunte Welt des Scheins und des Flitters
führt unser weiterer Schlager:

Wander-Zirkus

Poesie und Intrigen im Zirkuszelt.

Renée Andrée

spielt eine Varietè-Artistin, die ihren Partner,
einen wüsten Gesellen, liebt und ihn auf den rechten
Weg brngt.

John Gilbert

den Charakterlebbaber, der sich als ungarischer
Zirkus-Künstler allabendlich den Kopf abhacken
lässt.

WOCHENSCHAU
KULTUR-FILM



**THEATER
TONHALLE**

Teppiche Läuferstoffe

auch ohne Anlagig-
keiten. Verzi. Eye-
jalgeschalt. ohne
Preisauflage bei
mehrmönl. Kredit
(bis zu 9 Monaten)
Distretion. — Un-
verbindlicher Ver-
reterbeluch. — An-
fragen unt. 2 u. 6
an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitg.

Schrenzklüten

in all. Grö. vorrä-
prima Riebung.
per St. 0,40 Mark.

Reiche

Bäckerheute!
alle Grö. am Tag.
per St. 0,80 Mk.
Mummeltheus
Centralbuchhandlg.,
Bodum, Eb. Markt-
straße 31, Tel. 3968.
— Gear 18/2

BOLBROS

Spiel-
waren

in allen Preislagen
und Ausführungen.



Rud. Bohle & Co., Komm.-Ges.
Fil.: Bodum, Hattlinger Straße 49.

Vereinigtes Stadttheater
 Bochum Duisburg
 Freitag, 16. Dezbr.,
 7.30 bis 9.10 Uhr.
 Selber Ring 3:
**Die lustigen
 Weiber von
 Windsor.**
 Ober in 3 Akten
 von Otto Nicolai.
 Samstag, 17. Dez.,
 8 bis 10.30.
 Festspiele,
 Serie I.
Studentenliebe.
 (Tage des Lebens.)
 Noch billiger!
 Nappa-Leder mit
 Celluloidabzug.
 Mk. 3.95
4.95 5.75
 Das schöne
**Weihnachts-
 Geschenk**
 so lange Vorrat
 reicht nur bei
Otto Nebel
 Friedrichstr. 4.
Puppenklinik
 Zum
Puppensdokter
 Königsstr. 20.
 repariert sämtliche
 Puppen.
**Anker-
 Nähmaschinen**
 Ope-
Fahrräder
**Adler-
 Sprechapparate**
 Nur erlassene Marken.
 Billige Preise.
 Günstige Zahlungs-
 bedingungen.
Fr. Wardowsky,
 Bochum,
 Humboldtstr. 29
 (früher Kirchstr.).
 Sehr gut erhält.
**Herren-
 Rattin-Mantel**
 für große, schlanke
 Figuren, zu vert.
 Mäntel.
 Ferdinandstr. 28.
Schulermaschine
 sehr gut erhalten,
 billig zu verkaufen.
 Heister, Kanalstr. 8.
Eier
 zum Aufschlagen
 5 Stk. 20 Pfg.
 leicht angelieft
 10 Stk. 75 Pfg.
 empfiehl.
Jobs, Adolffstr. 5
 Eine Handlarze
 m. 4 Rädern und 1
 Gaszylinder preisw.
 zu vt. Johanniter-
 str. 4, 2. Etage.

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8

Heute Erstaufführung

des volkstümlichen deutschen Großfilms

An der Weser

Hier hab' ich so manches
 liebe Mal....!



7 geradezu entzückende Akte mit
Grete Reinwald u. Charles Willy Kayser

Die Gesangseinlagen
 hat Herr Opernsänger
Egon Reichenbach
 übernommen.

Douglas Fairbanks

der amerikanische
Harry Piel

in dem selten spannenden Sensations- und
 Abenteuer-Schlager

Das Zeichen des Zorro

10 abenteuerliche Akte
 von den Schlachten Californiens.
 Ein Wild-West-Schlager, wie er spannender
 nicht gedreht werden kann.

Wunder der Pflanzenwelt

Fleischfressende Pflanzen u. a. m.

Operettentheater
 Heute abend 8 Uhr:
Csárdásfürstin
 Operette v. E. Kálmán
 Morgen Samstag
 3 1/2 Uhr:
Hänsel und Gretel

**Großer Posten
 Korbmöbel**
 echt Peddigholz, wegen Platzmangel sehr
 preiswert abzugeben.
Möbelhaus Joh. Jäger,
 Bochum Engelsburg,
 Hammerstr. 12. 19734

**Grammophone von 15 Mk. an,
 Geigen von 7 Mk., Mandolinen
 von 8 Mk., Gitarren von 12 Mk.
 und Zittern von 15 Mk.**
 alle anderen Musikinstrumente billigst.
Jünemann, Bochum, Brückstr. 41.
N. S. U. Motorrad 1000 ccm
 wenig gefahren, mit Licht, Sozias
 etc. ausgerüstet u. 1/2 jährl. Garantie
 zum Ausnahmepreis von RM. 800 -
 zu verkaufen. LP17

Willy Picht, Motorfahrzeuge,
 Bochum, Kaiserstraße 5. Tel. 4495.

Gelegenheitskauf!

Gebrauchte Pianos
 von 300.- Mk. an; ferner
 gebr. Harmoniums
 von 120.- Mk. an
Pianohaus Still Herne,
 Behrenstraße. Telef. 726 Herne.

Die Höhe erreichen kann der Geschäftsmann
 nur, wenn er eine lebhaft
 Anzeigenpropaganda unterhält.

GROSS BOCHUM

Tonhallenbetriebe

Ab 16. Dezember täglich abends 8 Uhr
 das große Weihnachtsprogramm!

**2 Gastspiele
 HERMANN MESTRUM**
 der geniale Universalkomiker

?? TAFT ??

Dazu
 das große Weihnachtsprogramm
Mittwoch - Samstag - Sonntag
 4 Uhr Tanztee mit Programmbelegungen,
 bei freiem Eintritt.

OBERBAYERN

täglich abends 7 Uhr orig. bay. Streichorchester
 „Die Druadinger“

ROTER TEPPICH

Ab 7 Uhr spielt The-Versty-Band zum Tanz.

Lichtspiel-Bühne

Feme!

7 Akte nach dem Roman der
 „Berliner Illustrierten Zeitung“
 mit Grete Reinwald, Bernhard
 Goetzke u. a. w.

Hoot Gibson als Weiberfeind
 und Schwenkötter in:

Wer niemals einen

Kuß geküßt...!

Ein Lustspiel in 7 Akten.

Eine Groteske in zwei Akten und die Deulig-Woche.

Spieldauer 3 Stunden.
- Großes Orchester. -

Spielzeit von Freitag, den 16. Dezember bis einschließlich
 Montag, den 19. Dezember täglich 8 Uhr abends.

Jugendvorstellung:
Sonntag nachmittag 3.45 Uhr.



Uhren

sind beliebte Festgeschenke!

Taschen-Uhr mit vergoldetem Rand, 1 Jahr Garan- tie	2.95	Silb. Herren-Taschen- Uhr Schweizer Werk, 3 Jahre Gar.	19.50
Knaben-Uhr vernickelt, 2 Jahre Garantie	6.95	Reise-Wecker bestes Werk, 2 Jahre Garantie	6.75
Armband-Uhren Schweizerwerk, 800/000 Silber, 2 Jahre Garantie	14.50	Wecker weltbekanntes „Kienzle“-Fabrikat	3.95
Armband-Uhren bestes Schweizer Werk, 585 gest. Gold	29.00	Marmor-Uhren genau gehend schöne Formen	2.45

Auch in unserer
 Spezial-Abtlg.
Radio
 finden
 Sie passende
 Geschenke für
 den Gabentisch

ALSBERG

GEBRÜDER

A.G. BOCHUM

*Immune
 davon sind nur:*

in allen
Wahlkreisen
 zu finden

Reiner Weinbrand .. Flasche nur 2.70
 Weinbrand-Verschnitt Flasche nur 2.35
 Jamaika-Rum-Verschnitt Flasche nur 2.85
 Tarragona Flasche nur 1.20
 Malaga Flasche nur 1.40
 — Preise ohne Flasche. —

Ferner alle Marken-Weinbrände, Kranken-
 weine, Rotweine, Weißweine, Liköre in großer
 Auswahl zu billigsten Preisen!

Boogym Ballhaus
 Kaiser Friedrichplatz
Boogym Swing
 Buddenbergstraße 7
Boogym Rhythmus
 Dorfenerstraße 93
Boogym Rainforest
 Marktmarkt 39
Boogym Blowing
 Hellweg 1

Boogym Sphagnum
 Hoffede, Poststraße 5
Boogym Oriental
 Engelsburg
Boogym Rhythmus
 Hamme, Amisplatz 8
Boogym Tiff
 Allee-Humboldtstr. Ecke
Boogym Trapp Kaff.
 Wilhelmsplatz.

**Möbel
 Tische
 Polstermöbel**

Wittenerstraße 12.

C. Olbrich

Elf. Zimmerofen
 m. Hohe bll. abg.
 Entsch. 17. 4. 61.
 Gr., sehr gut erd.
 — Gasofen —
 ganz billig zu vert.
 1000 Watt. Kleine,
 Eppendorf,
 Engelsburgerstr. 82.
 Ein gut erd. weibl.
 Zimmerofen bill. zu
 verkaufen. An der
 Boarstraße 47.

MUSIK BAARZ
 Schrankapparate v. 95.4 an
 Tischapparate v. 18.4 an
 Weihnachtsplatten, Violinen u. Instrumente aller Art.
 Eigene Reparaturwerkstatt!
MUSIK BAARZ
 Marienstraße 18.

Die Ausbrüche der

In der Gruppe be-
 weit der Insel Java,
 via entfernt, liegt die
 fälschlich Jelen, der
 Meer emporsteigt.
 fünfzig Jahre
 dieses Städtchen Erde, u.
 wenn auch nicht groß,
 Insel umfahnte damals
 nische Boden war fett
 her. Der Berg Krat-
 gegeben hatte, rechte
 empor, 859 Meter ho-
 Seite ein anderer fege-
 niden Ursprungs, an
 Insel einem Doppelte-
 Der letzte Ausbr-
 1680 stattgefunden.
 erloschen, bis zum W-
 ner von Natabia an
 Detonationen an-
 fagen konnte, woher
 dauerte diese Unge-
 der von Sumatra kam
 ber in Tätigkeit.
 Juni und Juli dauerte
 ten Feuerberges un-
 hatte der holländische
 aufgelacht — er war
 nige Tage später einge-
 betreten hatte und be-
 beobachtet habe, aus
 vorquollen. Die gan-
 einer meterhohen W-
 August dauerte die
 hörte sie plötzlich auf
 Ruhe vor dem letzten
 aus den Kratern
 empor, und am 27. W-
 der gewaltigste und
 ben die Geschichte der
 Augenzeugenberichte
 nigen Europäer, die
 sind sämtlich ungefo-
 Eingeborenen, und b-
 retten konnten, waren
 Bericht über die Kata-
 schaulichsten Verichte
 Ingenieur Verbre
 Ausbruches in Quit-
 fand.

Mal, an einem
 1 Uhr begannen wir
 meter von Krakatau
 zu hören, das zuerst
 als ob Gewitter a-
 später mischten sich



Kaufen Sie Ihr
**Möbel,
 Waschma-
 im Möbel-
 John J.**
 Bochum Engelsburg



Die Ausbrüche der Vulkane Krafatau und Tumboro.

Von Sidney Grant.

In der Gruppe der holländischen Sundainseln, unweit der Insel Java, etwa 150 Kilometer von Batavia entfernt, liegt die Insel Krafatau, ein fahler, vulkanischer Felsen, der mit starrer Steilheit aus dem Meer emporragt. Nicht immer war das so. Vor fünfundsiebzig Jahren noch war Krafatau ein idyllisches Stückchen Erde, mit üppiger Vegetation bewachsen, wenn auch nicht groß, so doch schön und fruchtbar. Die Insel umfahnte damals 35 Quadratkilometer, der vulkanische Boden war fett und gab drei Ernten im Jahre her. Der Berg Krafatau, der der Insel den Namen gegeben hatte, reichte sich am nördlichen Ende der Insel empor, 850 Meter hoch, während auf der anderen Seite ein anderer kegelförmiger Berg, ebenfalls vulkanischen Ursprungs, aus dem Meere stieg, so daß die Insel einem Doppelfelsen glich.

Der letzte Ausbruch des Krafatau hatte im Jahre 1680 stattgefunden. Seitdem hielt man den Vulkan für erloschen, bis zum Mai 1883. Da wurden die Bewohner von Batavia an einem Sonntag von dumpfen Detonationen aufgeschreckt, von denen niemand sagen konnte, woher sie stammten. Zwei Tage lang dauerte diese Ungeheuerlichkeit, dann berichteten Schiffe, die von Sumatra kamen, daß der Krafatau wieder in Tätigkeit getreten war. In den Monaten Juni und Juli dauerte die Tätigkeit des wiedererwachten Feuerberges ununterbrochen fort. Am 11. August hatte der holländische Kapitän Terzenaar die Insel aufgesucht — er war der letzte Europäer, der den weiten Tag später eingestürzten nördlichen Teil der Insel betreten hatte und berichtete, daß er drei neue Krater beobachtet habe, aus denen schwere Dampfswolken hervorquollen. Die ganze Gegend des Vulkans war von einer meterhohen Aschenschicht bedeckt. Bis Mitte August dauerte die Tätigkeit des Vulkans fort — dann hörte sie plötzlich auf. Es war aber nur eine leiste Ruhe vor dem letzten Sturm. Am 26. August stiegen aus den Kratern des Krafatau neue Feuerfäulen empor, und am 27. August erfolgte dann die Eruption, der gewaltigste und folgenschwerste Vulkanausbruch, den die Geschichte der Menschheit zu verzeichnen hat.

Augenzeugenberichte darüber existieren nicht — die wenigen Europäer, die sich auf der Insel befunden haben, sind sämtlich umgekommen, mit ihnen Tausende von Eingeborenen, und die wenigen Eingeborenen, die sich retten konnten, waren nicht im Stande, einen genauen Bericht über die Katastrophe zu geben. Einen der anschaulichsten Berichte verbanden wir dem holländischen Ingenieur Verbeek, der sich zur Zeit des großen Ausbruchs in Buitenzorg, südlich von Batavia, befand.

„... Wieder war es, — schreibt er — wie im Mai, an einem Sonntag, den 26. August. Gegen 1 Uhr begannen wir in Buitenzorg (etwa 100 Kilometer von Krafatau entfernt), ein dumpfes Rollen zu hören, das zuerst, wie ein entfernter Donner klang, als ob Gewitter aufziehen würden. Eine Stunde später mischten sich aber in dieses dumpfe, rollende

Grollen schon scharfe, knallende Detonationen, die bald darauf an Stärke zunahmen und gegen 5 Uhr abends so stark wurden, daß man sie auf der ganzen Insel Java hören konnte. Die ganze Nacht hindurch hielt dieses entsetzliche Rollen an, hier und da durch scharfe Detonationen unterbrochen. Die Detonationen wurden immer stärker, und erreichten in den ersten Morgenstunden eine solche Stärke, daß an der ganzen Ostküste Javas kein Mensch mehr die Augen schließen konnte. Wer es nicht miterlebt hat, kann es sich kaum vorstellen, welchen Eindruck es hervorgerufen mußte, daß ein Berg, der sich in hundert Kilometer Entfernung befand, uns alle mit seinem Donnern und Rollen erzittern ließ.

Um 47 Uhr morgens erfolgte dann ein so fürchterlicher Knall, daß alle Häuser erzitterten. In Buitenzorg fielen alle Lampen herunter, die Verzierungsgittern von den Mauern herab, Türen und Fenster gingen auf.

Entsetzt sprangen die Leute aus ihren Betten und eilten ins Freie. Noch folgten einige Detonationen, dann hörte aber sehr bald alles auf. Dafür begann sich der Himmel zu verfinstern. Die Dampfswolken und die feine Asche, die der Vulkan in ununterbrochenen Massen herausgeschleudert hatte, zogen heran und von neun Uhr ab verfinsterte sich der Himmel mit solcher Schnelligkeit, daß man die Laternen anzünden mußte, und auch die Fuhrwerke mit angezündeten Laternen fahren mußten. Zwei Stunden später setzte dann der Aschenregen ein.

Dieser Bericht gibt natürlich nicht annähernd die Furchterlichkeit der Eruption wieder — man darf nicht vergessen, daß ihn einer schrieb, der sich hundert Kilometer weit von der Stätte der Eruption befand. Wie entsetzlich die Katastrophe war, stellte sich erst Wochen später heraus, als man die Insel Krafatau wieder zu betreten wagte.

Man fand sie aber nicht mehr vor. Zwei Drittel der Insel waren verschwunden. Ob es sich um einen einfachen Einsturz eines Teiles der Erdoberfläche handelte, oder ob sich ein Krater unter dem Wasserspiegel geöffnet hatte, weiß man nicht — aber die Insel Krafatau war im wahren Sinne des Wortes geborsten. Wo einst Land war, schlugen jetzt die Wellen des Ozeans auf, und die Lotungen ergaben Tiefen bis zu dreihundert Meter. Zum ersten Male in der Menschheitsgeschichte war hier ein Teil der Erdoberfläche eingestürzt und verschwunden, vielleicht um zu bestätigen, daß das Märchen von Atlantis auch wahr sein könne. Die ungeheure Meeresswelle, die sich infolge des Erdbebens gebildet hatte, war über dreißig Meter hoch, erreichte an der Ostküste Javas stellenweise sogar die Höhe von 36 Meter, spülte Dutzende von Dörfern weg, tötete Tausende von Menschen und war nicht nur im ganzen Indischen Ozean, sondern auch im Atlantischen und Stillen Ozean zu spüren. Die fürchterliche Kraft der Eruption hatte die Luft in so gewaltige Bewegung versetzt, daß die entstandenen

Luftwellen dreimal um die Erde herumliefen. Wie mächtig die Detonation gewesen sein muß, beweist der Umstand, daß der Verbreitungsradius des Eruptionsschalles nach wissenschaftlichen Messungen 3300 Kilometer betrug, also fast einen fünfzehnten Teil der gesamten Erdoberfläche. Der Vulkan schleuderte so gewaltige Mengen an Auswurfstoffen heraus, daß die Asche kilometerweit um den Berg herum 30 bis 40 Meter hoch stand, und selbst an der entlegensten Küste der Insel eine Höhe von zehn Meter erreichte. Ganze Ortsschaften verschwanden unter der Aschenschicht. Nur wenige Baumkrönen, die aus der grauen Asche emporragten, zeigten an, daß sich an ihrer Stelle vor wenigen Tagen noch blühende Palmenhaine befanden. Auf einem Umkreis von fünfzehn Kilometern um den Berg herum lagen Steine von der Größe eines Kopfes und der Raum, der mit den Auswurfstoffen bedeckt war, erstreckte sich über das Meer hinaus bis nach Sumatra und Java — die gesamte Fläche konnte, war anderthalbmal größer, als Deutschland. Ein solches Riesengebiet hatte die Eruption mit ihrem Stein- und Aschenregen bedeckt.

Dieser Vulkanausbruch war vielleicht die gewaltigste Katastrophe der letzten Jahrhunderte. Glücklichweise trug sie sich in einer ganz entlegenen Gegend ab, auf einer Insel, die mitten im Ozean stand. Trotzdem — man schätzte die Zahl der Opfer auf mehr als 30.000, von denen auf der Insel Krafatau selbst nur der kleinere Teil getötet wurde. Die meisten Menschenopfer wurden auf den benachbarten Inseln gefordert, die von der ungeheuren Aschenwelle überflutet worden sind. Sätze sich aber diese Katastrophe in einer der stark bewohnten Gegenden der Erde zugetragen, so hätte sie Millionen von Menschen an Todesopfer gefordert.

Die Rauchfäulen stiegen während des Ausbruchs bis zu Höhen von dreißigtausend Metern in die Luft und verbreiteten sich auf der ganzen Erde. Die Rauchschwaden, die die Atmosphäre vernebelten, verzerrten all die feinsten Lichtphänomene, die fast ein halbes Jahr lang nach der Eruption in allen Gegenden der Erde beobachtet worden sind. Dunstnebel, Färbungen des Sonnenlichtes, und sonderbare Dämmungserscheinungen, die man vielfach auch in den europäischen Staaten beobachten konnte, waren alle auf diese Sättigung der Atmosphäre mit dem Eruptionsausbruch des Krafatau zurückzuführen.

Fast siebzig Jahre vor dem Ausbruch des Krafatau hatte sich auf einer der anderen kleinen Sundainseln gleichfalls eine vulkanische Katastrophe von unerhörten Ausmaßen

ereignet, eine Katastrophe, die bis heute fast unbekannt geblieben ist: der Ausbruch des Vulkans Tumboro. Dieser Vulkan erhob sich, 2760 Meter hoch, auf der kleinen Sundainel Sumbawa, die vor der Katastrophe etwa 150.000 Einwohner zählte und zu den fruchtbarsten Inseln von Holländisch-Indien gehörte. Hunderte von Jahren lang hatte der Vulkan geschwiegen und unter den Eingeborenen gingen nur noch die Legenden von dem Berg, der ein Feuer speie, von Mund zu Mund. Nur der Aberglaube war übrig geblieben, der den Berg für heilig hielt, und nur den Priestern und den Mitgliefern des Fürstenhauses erlaubte, das Gebiet des Berges zu betreten, der sich fast unbewacht aus der üppigen Vegetation der Insel erhob. Am 5. April 1815 erbröchte plötzlich der schweigende Berg. Aus seinem Innern klang dumpfes Rollen und aus seinen toten Kratern stiegen mächtige Dampfswolken empor. Fünf Tage und fünf Nächte lang donnerte und rollte der Berg, stieß die Rauchschwaden aus, schleuderte Steine und Felsen meilenweit, bis am 10. April der Ausbruch seinen Höhepunkt erreichte. Der ganze Berg erzitterte mit einem Male und mit ihm erzitterte die ganze Insel. Unter ohrenbetäubendem Getöse spie der Berg die glühenden Massen der Lava aus, die in vielen Strömen den Bergabhang herabschossen und die ganze Insel verwüsteten. Die Erdstöße, die den Ausbruch des Vulkans begleiteten, legten sämtliche Ortsschaften in Trümmer, eine ungeheure Flutwelle brach meilenweit ins Land hinein und legte alles fort, nicht nur die Häuser und die Menschen, sondern sogar

Wälder und Pflanzungen. So ungeheuer war die Kraft des Ausbruchs, daß er den größten Teil des Sundawahais erschütterte. In Java und Celebes waren die Eruptionen deutlich zu spüren und der Knall der stärksten Detonation drang bis nach Vorderindien, 400 Meilen weit, wo in Malassar der Kommandant des englischen Kreuzers „Benares“ Truppen landen ließ, weil er die Detonationen für Kanonenschüsse hielt. Gleichzeitig mit der Flutwelle, die auf die Insel gestürzt war, erhob sich ein fürchterlicher Orkan, der ganze Waldungen fortstieß und das Wert der Zerstörung vollendete. In Sumbawa, der größten Ortsschaft der Insel, wurden

zwölfhundert Tote gezählt.

Nur wenige hundert Menschen blieben am Leben. Der Ausbruch des Vulkans, die glühenden Lavaströme, der Steinregen, die Erdstöße, die Flutwelle und der Wirbelwind verwandelten die einst blühende Insel in einen Trümmerhaufen und die wenigen Menschen, die die Katastrophe überlebten, wurden von einer Hungersnot überfallen, die weiteren Tausenden das Leben kostete. Wie groß die Hungersnot gewesen sein muß, beweist ein holländischer Bericht, nach dem die Tochter des Königs Sangar, des Herrschers von Sumbawa, vor Hunger gestorben war. Erst drei Wochen später entdeckten zufällig vorbeifahrende holländische Kaufschiffe die Not der Insel und veranlaßten die holländische Regierung, einzugreifen. Lebensmittel und Ärzte nach Sumbawa zu schicken. Als die Hilfs- expeditionen ankamen, lag die Asche noch meterhoch auf den einstigen Feldern und Pflanzungen, und die wenigen Überlebenden der Katastrophe haften in Erdgruben und Höhlen, die sie sich gegraben hatten, da sie weder Werkzeuge noch Holz besaßen, um sich neue Häuser bauen zu können. Hier und da erglänzten auf den Aschenbergen noch die Überreste der holländischen Verstecke bei dieser Katastrophe umgekommen sein — obwohl die Wucht des Ausbruchs erheblich geringer war, als bei der Eruption des Krafatau. Fast alle Bewohner von Sumbawa flüchteten nach den benachbarten Inseln und es dauerte mehr als zwanzig Jahre, bis die verwüstete Insel wieder in fruchtbares Land verwandelt werden konnte.

Briefkasten.

Frau M. M. G. Unter höchster Verlassung vertritt das Bürgerliche Gesetzbuch den Fall, daß ein Ehegatte, nachdem er zur Wiederherstellung der häuslichen Gemeinschaft rechtskräftig beurteilt worden ist, ein Jahr lang gegen den Willen des anderen Ehegatten in bösslicher Absicht dem Urteil nicht Folge geleistet hat. Bössliche Verlassung liegt ferner dann vor, wenn ein Ehegatte sich ein Jahr lang gegen den Willen des anderen Ehegatten in bösslicher Absicht von der häuslichen Gemeinschaft ferngehalten hat und die Voraussetzungen für die öffentliche Zustellung seit Jahresfrist gegen ihn bestanden haben, d. h. der Aufenthalt des einen Ehegatten unbekannt ist. Hiernach liegt bössliche Verlassung dann nicht vor, wenn die Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft mit Zustimmung oder sogar auf Anregung des anderen Ehegatten erfolgt ist.

Früh 2. 1000. Auch in solchen Fällen kann das Gericht das persönliche Erscheinen einer Partei anordnen. Bleibt die Partei ohne genügenden Grund und ohne hinreichende Entschuldigung aus, so wird sie zur Zahlung der durch die Weigerung verursachten Kosten, sowie zu einer Ordnungsgeldstrafe in Geld verurteilt. Auch kann die zwangsweise Vorführung der Partei vom Gericht angeordnet werden.

W. 100. Aus Ihren Angaben ist nicht ersichtlich, ob Sie den Kauf im Rahmen Ihrer Schlüsselgewalt ausführen. Um was für einen Apparat handelt es sich denn? Ob die Anfertigung des Kaufvertrages möglich ist, können wir Ihnen nur in der Sprechstunde auf Grund näherer Mitteilungen sagen.

S. A. Tangia. Da die Ausländer im Deutschen Reichs Grundbesitz erwerben können, nehmen wir an, daß mit dem Freistaat Danzig Gegenleistung verbunden ist und Sie dort bereit Zeit Eigentum erwerben können.

M. W. Schwiegerjöhne und Schwiegereltern sind einander gesetzlich nicht unterhaltspflichtig, da sie miteinander verwandt sind.



Man muß sich gefällig zeigen, ein Geschenk machen. Immer die gleiche Frage dann: Was soll man schenken? Eine Kleinigkeit sollte es sein, die — gut aussieht!

Warum nicht ALPURA-Prallinen?

In reizenden künstlerischen Packungen bergen sich Prallinen, sorgfältig ausgewählt und von einem Wohlgeschmack, der kaum übertroffen werden kann. Will man Edel-Schokolade schenken, dann entsprechen ALPURA-Schokoladen (Alpenmilch, Mokka-Milch, Bitter, Halbsüß, Nuß) dem vorwiegendsten Geschmack.

In jedem einschlägigen Geschäft erhältlich!



Kaufen Sie Ihren Bedarf in Möbeln, Herden, Waschmaschinen im Möbelhaus Joh. Jäger, Bochum Engelsburg, Hammerstr. 12

ZU WEIHNACHTEN! Jugendbälle 4.00, Fußballstiefel 9.50, beim Einkauf von Ballen 1 F.-B.-Pumpe gratis. Sporthaus Schüller, Rottestraße, Ecke Kaiserstraße.

Preiswerte WEINE!



Naturreine Tischweine: pro Liter ohne Flasch. San Anton, rot, tiefdunkel 1.10, San Anton, rot, extra dunkel 1.25, Flor d'España, weiß 1.25, Flor d'España, weiß, extra 1.40.

Spanische und portugiesische Weine: pro Liter pro RM. Tarragona, rot, vollreif oder weiß, halbsüß 1.35, Tarragona, weiß oder rot, extra 1.50, Malaga, gold fett oder Malaga dkl. fett 1.35, Malaga, dunkel oder gold delicat 1.75, Muscateller, delicat, würzig 1.70, Insel Samos 1.50, Insel Samos, extra fein 1.70, Cadix Sherry ft. 2.00, Cadix Sherry, delicat 2.20, Insel Madaira 2.50, Douro-Portwein, tawny 2.20, Douro-Portwein, dunkel 2.30, Douro-Portwein, weiß 2.40, Vino Vermouth di Torino (Martini & Rossi) 2.15.

ESPAÑA BODEGA COMPANIA, FRANKFURT A. M. Alleinverkauf für Bochum und Umgegend: Kölner Konsum-Geschäft Michael Brücken, Viktoriastrasse 1 b, Diergaststr. 2, Friedenstraße 20. — In Weimar: Hattingerstrasse 126.

„Veritas“ der beste Fußboden-Anstrich. In 6-9 Stunden hart, hochglänzend und dauerhaft. Wird in jedem Farbton fachmännisch hergestellt bei Gebrüder Mohr, nur Pieperstraße 12 (gegenüber der Meinoldskirche).

Erstklassig, neuer Stutzflügel (Berndts), sowie ein kaum gebrauchter Stutzflügel billig abzugeben. Gute neue Pianos von 750 Mk. an, ein gebrauchtes Harmonium mit Koolsharpe für 250 Mk. empfiehl. N. Jünemann, Bochum, Brückstraße 41.

Große Auswahl, geb. Nähmaschinen wie neu, sportlich zu vert. Zeitl. gef. W. Bangert, Kronenstr. 49, 2. E.

Praktisch u. nützlich, als Geschenk

Protos

Bügelisen

Siemens - Schuckert - Erzeugnis

2 Jahre Garantie Für beide Stromstärken ohne Zuleitung

5.90

nur

ALSBERG

GEBRÜDER A. G. BOCHUM

